



Nachhaltigkeitsstrategie der
Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten
August 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Einordnung.....	5
2.1 Geographische Lage	5
2.2 Klimatische Einordnung	5
2.3 Touristische Entwicklung.....	6
3. Datenerfassung und Auswertung	8
3.1 Wasserverbrauch	8
3.2 Abfallmenge	8
3.3 Energieverbrauch „Dienstleistung inkl. Tourismus“ und pro Kopf.....	9
3.4 CO ₂ -Emissionen.....	10
4. Risikomanagement und Schwachstellenanalyse	14
4.1 Zusammenfassende Übersicht der Risiken	16
4.2 Bewertung der möglichen Auswirkungen	17
5. Methode	20
6. Projektprozess.....	20
7. Strategie & Maßnahmen.....	21
7.1 Destination.....	21
7.1.1 Nachhaltiges Management.....	22
7.1.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit.....	28
7.1.3 Kulturelle Nachhaltigkeit	31
7.1.4 Ökologische Nachhaltigkeit	32
7.2 Niederdorf.....	38
7.2.1 Nachhaltiges Management.....	38
7.2.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit.....	39
7.2.3 Kulturelle Nachhaltigkeit	41
7.2.4 Ökologische Nachhaltigkeit	42
7.3 Innichen	45
7.3.1 Nachhaltiges Management.....	46
7.3.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit.....	47
7.3.3 Kulturelle Nachhaltigkeit	50
7.3.4 Ökologische Nachhaltigkeit	52
7.4 Sexten	54

7.4.1	Nachhaltiges Management.....	54
7.4.2	Sozioökonomische Nachhaltigkeit.....	55
7.4.3	Kulturelle Nachhaltigkeit	58
7.4.4	Ökologische Nachhaltigkeit	58
7.5	Toblach.....	61
7.5.1	Nachhaltiges Management.....	62
7.5.2	Sozioökonomische Nachhaltigkeit.....	63
7.5.3	Kulturelle Nachhaltigkeit	67
7.5.4	Ökologische Nachhaltigkeit	68
7.6	Prags	70
7.6.1	Nachhaltiges Management.....	70
7.6.2	Sozioökonomische Nachhaltigkeit.....	73
7.6.3	Kulturelle Nachhaltigkeit	74
7.6.4	Ökologische Nachhaltigkeit	75
8.	Schlussfolgerungen & Ausblick	78

1. Einleitung

Der Tourismus spielt in der Region der 3 Zinnen eine wesentliche wirtschaftliche Rolle und ist sowohl im Sommer als auch im Winter ein zentraler Arbeitgeber und bedeutender Wirtschaftsfaktor. Mittlerweile sind auch die Nebensaisonen gut frequentiert. Aufgrund der einzigartigen Berglandschaft nimmt der Tourismus, insbesondere der Tagestourismus, stetig zu. Dies führt jedoch zunehmend zu Belastungen für die lokale Bevölkerung, da das Verkehrs- und Personenaufkommen auf den Straßen, in den Dörfern und Naturparks stark ansteigt. Somit ist die touristische Entwicklung besser zu lenken, um Einzigartigkeit des Gebietes durch diese wachsenden Herausforderungen zu erhalten und die Tourismusgesinnung der einheimischen Bevölkerung nicht zu stark zu belasten.

Deshalb haben sich die fünf Tourismusvereine der Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten zusammengeschlossen, um die bekannten Probleme und die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Um eine Leitlinie für die Destination zu schaffen und die Bemühungen zu dokumentieren, hat man sich dazu entschieden, den Zertifizierungsprozess nach den GSTC-Destinations-Kriterien zu durchlaufen. Diese international anerkannten Kriterien zielen auf einen gemeinsamen Nenner und Wiedererkennungswert im Bereich nachhaltiger Tourismus ab und beinhalten eine Reihe von Kriterien und Kennzahlen (KPI - „key performance indicators“), die durch ausführliche Datenerfassung und -recherche sowie klare Zielformulierung gebildet werden.

Das Ökoinstitut Südtirol begleitet Destinationen bei diesem Zertifizierungsprozess, der schließlich mit einem Audit durch eine externe, akkreditierte Institution abgeschlossen werden muss. Dies geschieht in Absprache und Austausch mit IDM Südtirol, insbesondere mit der Destinationsmanagerin, zumal die Destination auch das Südtirol Label Stufe 3 erreichen möchte.

Um diesen Prozess erfolgreich zu gestalten, ist der erste Schritt, eine umfassende Strategie zu entwickeln und klare Ziele zu formulieren. Diese Ziele werden im Rahmen der Zertifizierung durch Daten und Indikatoren untermauert und kontinuierlich überwacht (Monitoring). Für die Verantwortlichen der Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten war es von Anfang an entscheidend, diese Ziele in Abstimmung mit den verschiedenen Stakeholdern festzulegen, um einen breiten Konsens zu erreichen. Die Umsetzung wird maßgeblich durch die Gemeinden mitbestimmt, die daher eine zentrale Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftszweig, der jedoch auch kontrovers diskutiert wird. Besonders bei einer nachhaltigen Ausrichtung ist es essenziell, dass die Maßnahmen authentisch sind und auch so wahrgenommen werden. Der Tourismus bringt wesentliche Vorteile für die Region mit sich, wie Arbeitsplätze, Einnahmen, Dienstleistungen und Infrastrukturen wie Skigebiete, Langlaufloipen oder Wanderwege sowie die Organisation von Veranstaltungen, die anerkannt werden müssen. Gleichzeitig trägt der Tourismus, aufgrund von den ökologischen und sozialen Belastungen für Natur und lokale Bevölkerung eine große Verantwortung für die zukünftige Entwicklung des Gebiets.

2. Einordnung

Die Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten umfasst die fünf Gemeinden Innichen, Niederdorf, Prags, Sexten und Toblach. Insgesamt leben hier 10.869 Menschen auf einer Fläche von 393,7 km². Die Hauptsprachen sind Deutsch und Italienisch.

2.1 Geographische Lage

Die Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten befindet sich im Hochpustertal in Südtirol, Italien, und liegt eingebettet zwischen den Alpen und den Dolomiten. Im Osten und Norden grenzt sie an Tirol, im Süden an die Provinz Belluno. Südlich und südwestlich erstrecken sich die Dolomiten, während im Norden der Alpenhauptkamm liegt.

In der Region gibt es zwei Naturparks: den Naturpark 3 Zinnen sowie der Naturpark Fanes-Sennes-Prags. Besondere Orte sind unter anderem der Pragser Wildsee, die Drei Zinnen, das Fischleintal, das Pragsertal mit der Plätzwiese sowie das Silvestertal. Die Rienz fließt durch das Pustertal und wird von verschiedenen Nebenflüssen gespeist. Der tiefste Punkt der Region liegt auf 1.113 Metern Höhe (Grenzübergang nach Osttirol bei Winnebach), der höchste Punkt auf 3.157 Metern (Dreischusterspitze in den Sextner Dolomiten).

Naturpark 3 Zinnen

Der Naturpark 3 Zinnen, Teil des UNESCO-Welterbes der Dolomiten, erstreckt sich über mehr als 11.000 Hektar und umfasst die Gemeinden Innichen, Sexten und Toblach. Der Park liegt im nordöstlichen Teil der Dolomiten, begrenzt durch das Pustertal im Norden, das Sextnertal im Osten, die Landesgrenze zu Belluno im Süden und das Höhlensteintal im Westen. Die Landschaft ist geprägt von beeindruckenden Dolomitengipfeln, insbesondere den weltberühmten Drei Zinnen, an deren steilen Wänden Bergsteigende aus aller Welt ihre Fähigkeiten zeigen.

Naturpark Fanes-Sennes-Prags

Der Naturpark Fanes-Sennes-Prags, ebenfalls Teil des UNESCO-Welterbes der Dolomiten, umfasst über 25.000 Hektar und erstreckt sich über die Gemeinden Abtei, Prags, Toblach, Wengen, Enneberg und Olang. Im Norden wird der Park vom Pustertal begrenzt, im Süden von der Südtiroler Landesgrenze, und im Westen reicht er ins Gadertal. Die Ostgrenze zum Naturpark 3 Zinnen bildet das Höhlensteintal. Der Park zeichnet sich durch dichte Wälder, hohe Felswände, die verkarsteten Hochflächen von Fanes und Sennes, weite Almen und bunte Bergwiesen aus. Bekannte Naturseen wie der Pragser Wildsee und der Toblacher See befinden sich ebenfalls im Schutzgebiet.

2.2 Klimatische Einordnung

Das Klima in der 3 Zinnen Region Dolomiten ist mitteleuropäisch-montan bis alpin. Es zeichnet sich durch kalte Winter und gemäßigte Sommer aus. Der Niederschlag ist hoch, auch während des trockensten Monats: Pro Jahr beträgt er im Durchschnitt zwischen 900 und 1000 mm. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt circa 5,6 Grad Celsius. (Quelle: PAESC Sexten) Seit den 1980er Jahren wurden in der Region steigende durchschnittliche Mindest-, Durchschnitts- und Höchsttemperaturen gemessen, was auf die globale Erwärmung zurückzuführen ist. Lokal können diese Temperaturanstiege aufgrund der geografischen Gegebenheiten stärker ausfallen, was eine erhebliche Belastung für die lokale Flora und Fauna darstellt. In diesem Strategiebericht werden daher Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel und Risiken für den Tourismus erfasst und entsprechende Anpassungen vorgeschlagen.

2.3 Touristische Entwicklung

Der Tourismus hat in der Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten eine zentrale Bedeutung, was sich auch in den Statistiken widerspiegelt. Dabei ist der Tourismus vielfältig aufgestellt, mit einem Schwerpunkt auf Naturerlebnissen und Bergsportarten. Im Winter umfasst das Angebot Skifahren, Langlaufen und Schneeschuhwandern. Im Sommer stehen Wandern und Mountainbiken im Vordergrund. Das Gebiet verfügt über zahlreiche größere Strukturen mit Wellnessanlagen. Kulturell bietet die Region viele Möglichkeiten, die lokale Geschichte und Traditionen kennenzulernen, darunter Themenwege und Museen zum Ersten Weltkrieg.

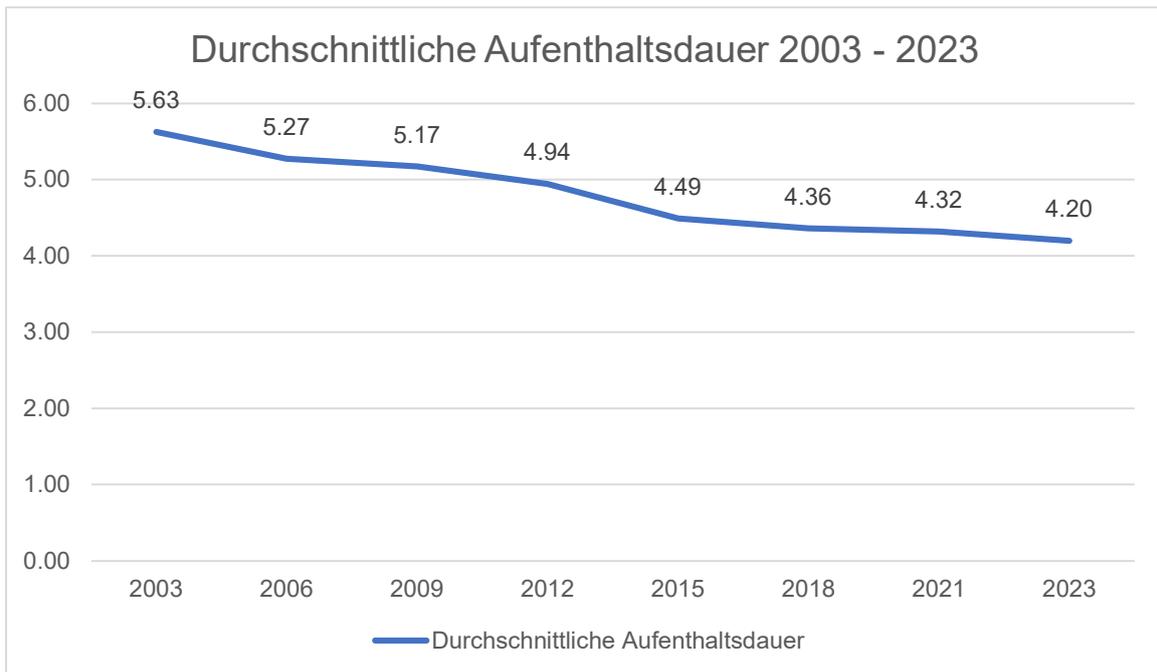
In Grafik 1 ist ersichtlich, dass die Übernachtungszahlen in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gestiegen sind und inzwischen wieder das Niveau von vor der Corona-Pandemie erreicht haben. Zusätzlich zu den Übernachtungsgästen gibt es zahlreiche Tagestouristen, die aus anderen Teilen Südtirols sowie aus den angrenzenden Regionen Österreichs und Italiens kommen. Diese sind in der Statistik, aufgrund von fehlenden Daten, nicht erfasst und konnten daher für diesen Bericht nicht berücksichtigt werden.

	Jahr 2023	Winter 2022/2023	Sommer 2023
Betriebe	703	701	703
Betten	16.945	16.564	17.203
Ankünfte	553.166	230.275	351.296
Übernachtungen	2.323.526	960.656	1.506.202
Aufenthaltsdauer	4,2	4,17	4,28



Grafik 1: Tourismusentwicklung 2003 - 2023

In Grafik 2 sehen wir den allgemeinen Trend hin zu kürzeren Aufenthalten auch in der Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten. Die Aufenthaltsdauer von 4,2 Nächten stellt trotzdem einen sehr guten Wert da, welcher im Südtiroler Durchschnitt liegt (4,3 Nächte).



Grafik 2: Entwicklung der Aufenthaltsdauer 2003 - 2023



Grafik 3: Entwicklung der Tourismusintensität 2003 - 2023

Die Tourismusintensität einer Region ist der Quotient aus den Nächtigungen und der Einwohnerzahl der Region. Dieser Wert ist ein wichtiger Indikator der GSTC- und Südtirol Label Zertifizierung und soll auch hier im Bericht Platz finden. Die Tourismusintensität in der Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten ist sehr hoch und wurde auch von den Stakeholdern und der Arbeitsgruppe so bestätigt. So kommen auf jede:n Einwohner:in 212,6 Übernachtungen

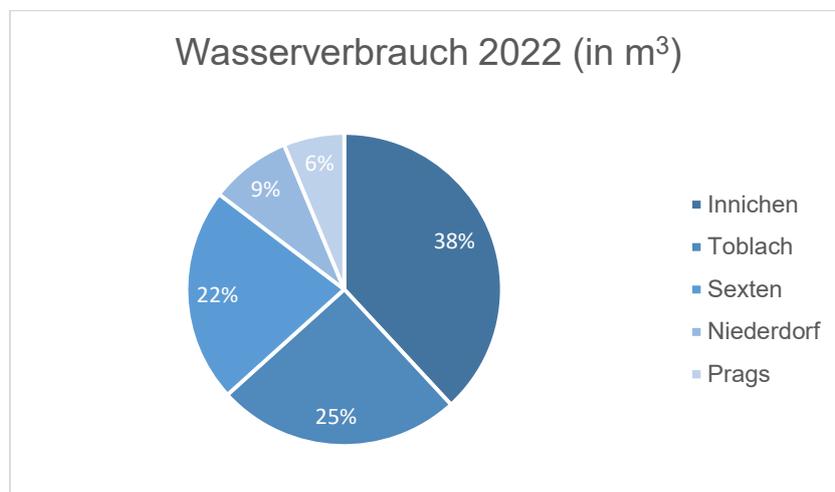
(Südtirol Durchschnitt 2023: 69,77) und auf jede:n Einwohner:in 50 übernachtende Touristen (Südtirol Durchschnitt 2023: 16,14). Hier gilt es nun anzusetzen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Belastung für Mensch, Natur und Infrastruktur so gering wie möglich zu halten und ein gutes Zusammenleben aller zu ermöglichen.

3. Datenerfassung und Auswertung

Im folgenden Abschnitt wird genauer auf den Energie- und Wasserverbrauch sowie auf die entstandene Abfallmenge der 3 Zinnen Region, und die dadurch hervorgerufenen CO₂-Emissionen eingegangen. Die Energieverbräuche von Niederdorf, Prags und Toblach wurden dem Basisemissionsinventar des Klimaschutzplans entnommen (Referenzjahr 2020), welcher derzeit für den Bezirk Pustertal erarbeitet wird. Für Innichen und Sexten wurden die bereits 2021 bzw. 2023 genehmigten Klimaschutzpläne herangezogen. Der Wasserverbrauch sowie die Abfallmengen wurden hingegen von den jeweiligen Gemeinden zur Verfügung gestellt.

3.1 Wasserverbrauch

Die Daten zum Wasserverbrauch im Jahr 2022 verdeutlichen erhebliche Unterschiede zwischen den fünf Gemeinden. Insgesamt wurden auf dem gesamten Gemeindegebiet in diesem Jahr mehr als 1,5 Millionen Liter Wasser gebraucht. Innichen weist mit 38% (591.608 Liter) den höchsten Wasserverbrauch auf, gefolgt von Toblach mit 25% (389.859 Liter) und Sexten mit 22% (343.513 Liter). Niederdorf und Prags verbrauchen vergleichsweise wenig Wasser, mit 9% (129.638 Liter) bzw. 6% (96.732 Liter) des gesamten Verbrauchs. Diese Unterschiede können durch verschiedene Faktoren erklärt werden, wie die Bevölkerungsdichte, touristische Aktivitäten aber auch industrielle Nutzung.



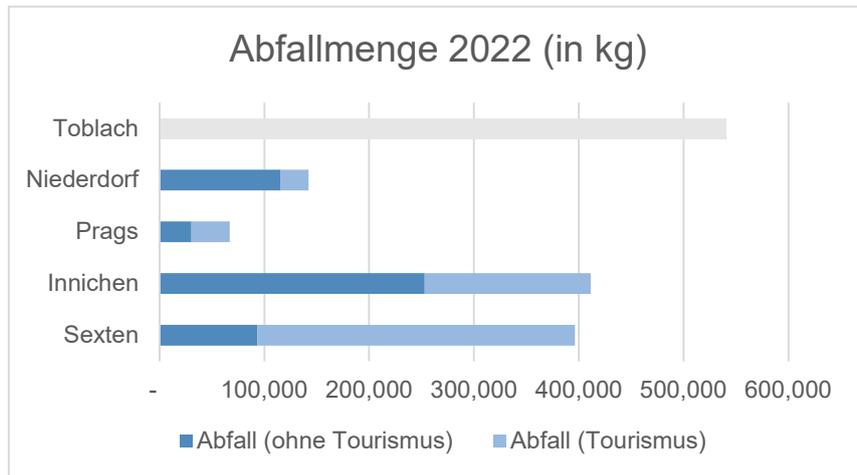
Grafik 4: Wasserverbrauch im Jahr 2022

3.2 Abfallmenge

Die Abfallproduktion im Jahr 2022 zeigt ebenfalls signifikante Unterschiede zwischen den Gemeinden. Toblach produziert den größten Anteil des gesamten Abfalls mit 35%, gefolgt von Innichen und Sexten, die jeweils 26% beisteuern. Niederdorf und Prags tragen mit 9% bzw. 4% einen deutlich geringeren Anteil zur Gesamtabfallmenge bei.

Besonders auffällig ist der Einfluss des Tourismus auf die Abfallproduktion. Für die Gemeinden Niederdorf, Prags, Innichen und Sexten liegen hierzu Daten zur Abfallmenge mit und ohne Tourismus vor, der Anteil der Touristen am Abfallaufkommen konnte hier also spezifisch

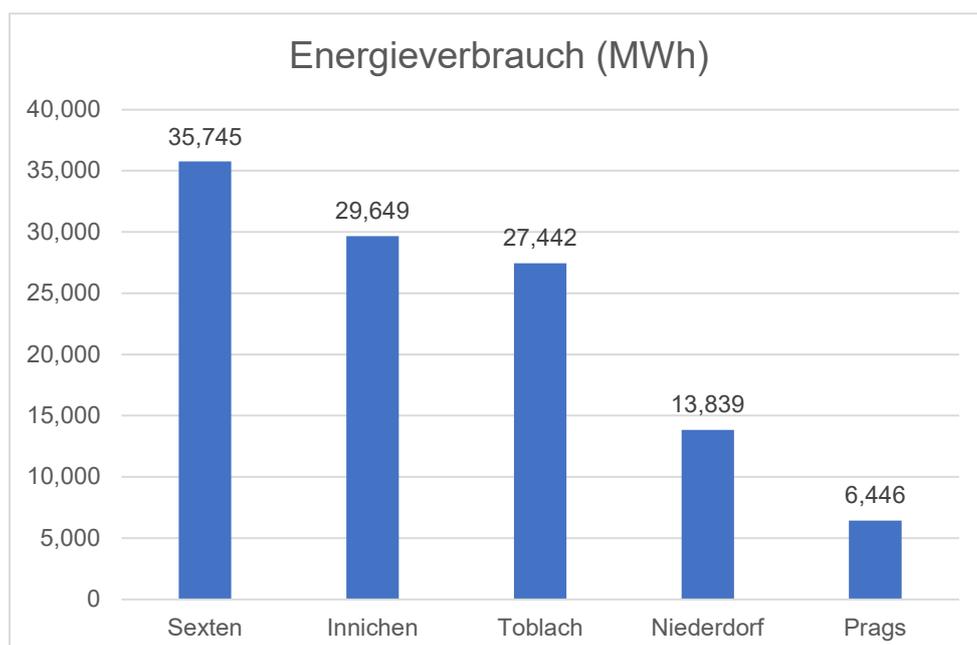
analysiert werden. Für Toblach liegen die Daten zur Abfallmenge nur als Gesamtangabe vor, eine Aufteilung der Mengen auf Touristen bzw. mit und ohne Touristen ist hier nicht möglich. Da Toblach allerdings ein Drittel des Abfalls der gesamten Destination verursacht, wäre hier eine genauere Betrachtung interessant. Es liegt der Rückschluss nahe, dass in Toblach ebenfalls die hohen Abfallmengen vom Tourismus generiert werden, dies muss aber noch verifiziert werden.

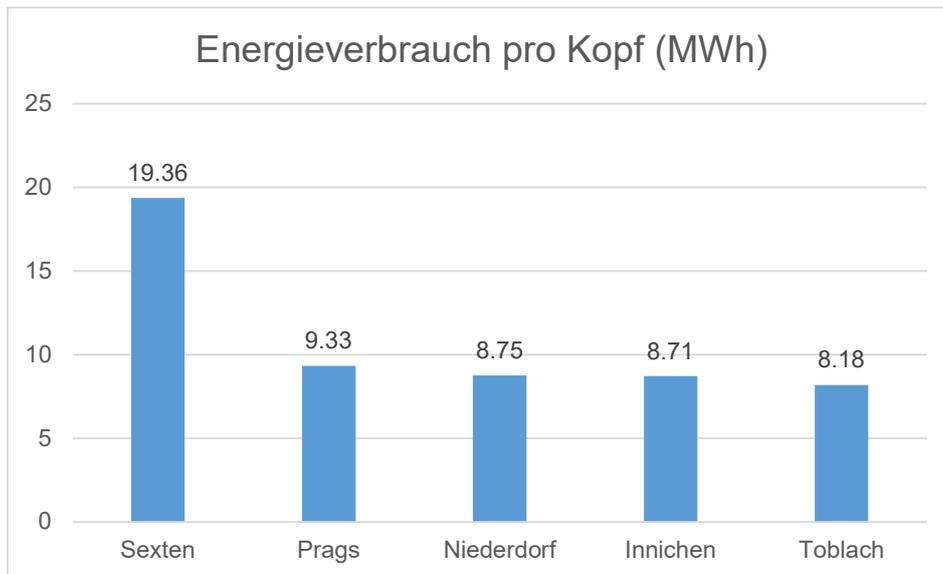


Grafik 5: Abfallmenge im Jahr 2022 in Kilogramm

In Sexten und Prags ist die Abfallmenge, die durch touristische Aktivitäten verursacht wird, wesentlich höher als die Abfallmenge ohne Tourismus. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, spezifische Maßnahmen zur Abfallreduzierung im Tourismussektor zu implementieren. Die angeführten Erkenntnisse bieten demnach eine detaillierte Grundlage für weitere Untersuchungen und Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs und der Abfallproduktion, insbesondere in stark vom Tourismus geprägten Gemeinden.

3.3 Energieverbrauch „Dienstleistung inkl. Tourismus“ und pro Kopf





Grafik 6 und 7: Energieverbrauch gesamt und pro Kopf im Jahr 2022

Diese zwei Grafiken zeigen den gesamten Energieverbrauch des Sektors „Dienstleistungen inkl. Tourismus“ in Megawattstunden (MWh) der fünf Gemeinden: Sexten, Innichen und Toblach haben den höchsten Energieverbrauch, was mit ihrer Größe, touristischen Auslastung, Bevölkerungszahl aber auch Aktivitäten im Dienstleistungssektor (zusätzlich zum Tourismus, also öffentliche Verwaltung, Krankenhaus usw.) zusammenhängt. Niederdorf und Prags verbrauchen vergleichsweise weniger Energie. Auch hinsichtlich des Pro-Kopf-Verbrauchs zeigt sich, dass Sexten den höchsten Energieverbrauch hat, was auf eine geringe Bevölkerungszahl im Verhältnis zum touristischen Aufkommen und damit verbundenen Energieverbrauch hinweist. Toblach, Innichen, Prags und Niederdorf haben ähnliche Pro-Kopf-Verbrauchswerte. Dies lässt den Rückschluss zu, dass in Innichen und Toblach der Energieverbrauch auch durch eine höhere Bevölkerungszahl bedingt ist (und nicht rein auf touristischer Aktivität zurückzuführen ist).

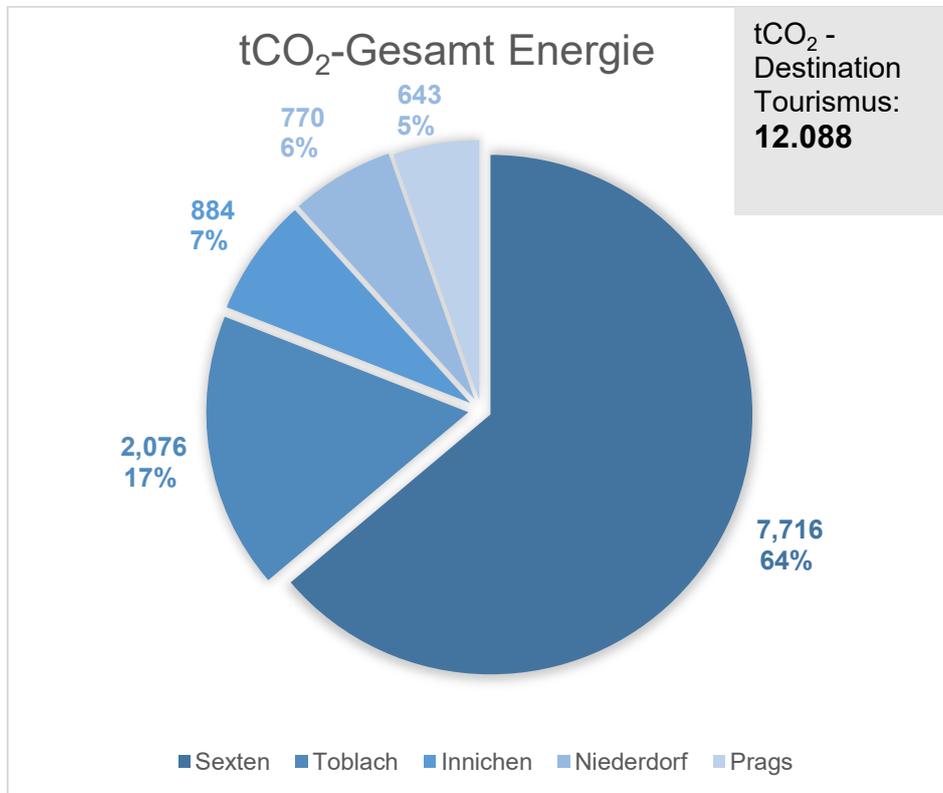
3.4 CO₂-Emissionen

Energie

Für die Tourismus-Destination 3 Zinnen fallen für den Bereich Energie (Strom, Heizung und Treibstoff) bezogen auf das Jahr 2022 insgesamt 12.088 tCO₂eq¹ an, wobei Sexten mit 64% der größte Verursacher der CO₂-Emissionen ist. Auf dem Gemeindegebiet von Sexten befinden sich neben einer Vielzahl von Hotels und touristischen Betrieben auch das Skigebiet der 3 Zinnen AG, andererseits ist der Anteil an Erneuerbarer Energie (besonders für den Strom) geringer als in den anderen Gemeinden. Diese beiden Aspekte erklären diesen hohen Anteil. Toblach ist im Vergleich dazu für nur 17% der Emissionen verantwortlich, während die anderen Gemeinden noch deutlich geringere Anteile haben (Innichen 7%, Niederdorf 6%,

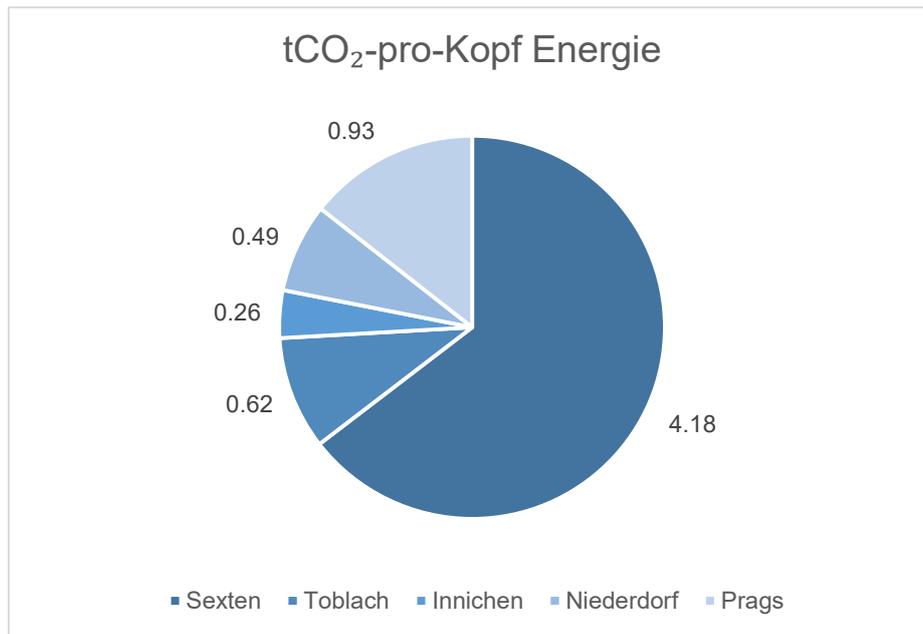
¹ CO₂-Äquivalente (CO₂eq) sind eine Masseinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase, sodass die Auswirkungen der verschiedenen Treibhausgase miteinander verglichen werden können. Zur besseren Lesbarkeit wird CO₂eq im Folgenden durchgehend als CO₂ bezeichnet.

Prags 5%). Besonders Innichen hat eine sehr gute Versorgung mit Erneuerbarer Energie bei Wärme und auch bei Strom.



Grafik 8: tCO₂ gesamt im Jahr 2022

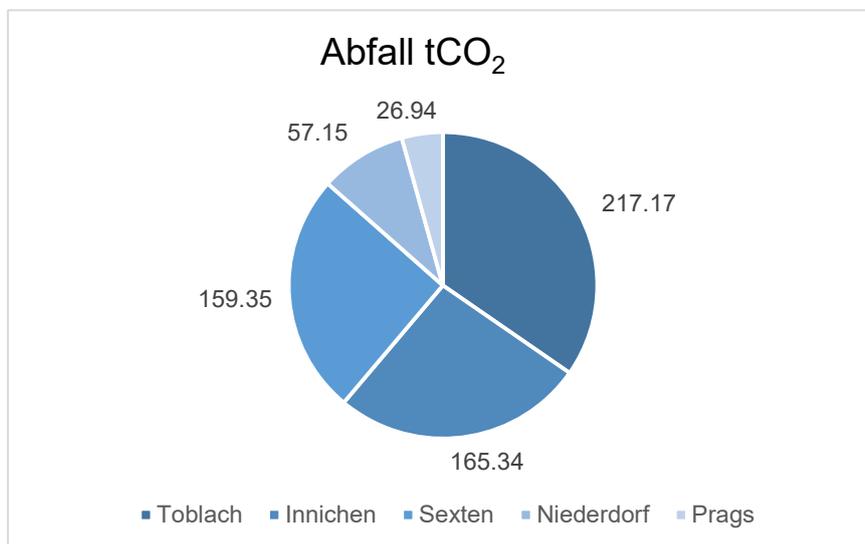
In einem nächsten Schritt wurden die verursachten CO₂-Emissionen auch noch auf die Bevölkerung umgerechnet, um eine pro-Kopf-Angabe zu erhalten. Aufgrund der gemeinsamen Datenerhebung von Dienstleistung inkl. des Tourismus kann der Anteil des Tourismus (Nächtigungstourismus) an den CO₂-Emissionen nicht separat rausgerechnet werden.



Grafik 9: tCO₂ pro Kopf im Bereich Energie im Jahr 2022

Abfall

In dieser Grafik werden die aus den Abfallmengen des Restmülls abgeleiteten CO₂-Emissionen für die fünf Gemeinden dargestellt:



Grafik 10: Abfall tCO₂ im Jahr 2022

Toblach ist die Gemeinde mit dem höchsten äquivalenten CO₂-Ausstoß durch Abfall, gefolgt von Innichen und Sexten. Niederdorf und Prags haben im Vergleich dazu wesentlich geringere Werte. Aus dieser Grafik lässt sich zudem schließen, dass die Abfallproduktion zwar einen kleinen nicht unbedeutenden Teil der CO₂-Emissionen ausmacht, jedoch der weit ausschlaggebendere Emittent hier im Energiebereich liegt.

Fazit

Die detaillierten Analysen der CO₂-Emissionen, der Abfallmengen, des Wasser- und Energieverbrauchs zeigen deutliche Unterschiede zwischen den Gemeinden. Sexten sticht sowohl bei den Gesamt-CO₂-Emissionen als auch beim Energieverbrauch pro Kopf hervor. Toblach hat ebenfalls hohe Werte, insbesondere beim CO₂-Ausstoß durch Abfall. Des Weiteren sind in Sexten und Prags die Abfallmengen durch den Tourismus wesentlich höher als die des regulären Haushaltsabfalls.

All diese Daten bilden die Grundlage, um gezielte Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen und Ressourcenverbrauch zu entwickeln und somit die Nachhaltigkeit in den betroffenen Gemeinden zu fördern. Effiziente Energie- und Abfallmanagementstrategien können helfen, die Umweltauswirkungen zu minimieren und den Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft zu ebnen.

4. Risikomanagement und Schwachstellenanalyse

Die Herausforderungen des Klimawandels wirken sich auch auf den touristischen Bereich vermehrt aus und sind daher im Rahmen eines zukunftsorientierten Managements von grundlegender Bedeutung. Für eine vorausschauende Planung ist es wichtig, zuerst die Schwachstellen und Risiken der Destination genau zu analysieren, um daraus die notwendigen kurz-mittel- und langfristigen Maßnahmen ableiten zu können. Dabei sind Planungsinstrumente wie Risikopläne, Zivilschutzpläne oder ein Klimaplan sehr hilfreich. Sie liefern die Rahmeninformationen, welche auf die touristischen Gegebenheiten abgeleitet werden können.

In dieser Übersicht werden die Risiken nach Tourismussektor und Ausmaß aufgelistet, sowie die Auswirkungen auf die Destination und vorbeugende oder begleitende Maßnahmen tabellarisch zusammengefasst:

Tourismussektor / Bereich	Risiken	Ausmaß der Auswirkungen	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen auf die Destination/Maßnahmen zur Prävention oder Abmilderung
Alpin / Berg	<ul style="list-style-type: none"> • Extreme Wettersituationen / Katastrophen Bsp. Hitze, Stürme, Hochwasser (Murenabgänge) • Wege -> Steinschlaggefahr, Felsstürze und Hangrutschungen • Rückgang des Permafrosts (dadurch Steinschlaggefahr und Hangrutschungen) • Verringerung der Gipfellandschaften und zunehmende Fragmentierung aufgrund von Lebensraumveränderungen • Attraktivitätsverlust der Landschaft durch Gletscherschmelze 	Hoch	Hoch	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit auf den Wanderwegen prüfen, alternative Routen planen • Zusammenarbeit mit Bergrettungsdienst verstärken • Kommunikationskette für Extremereignisse definieren, allen Beteiligten zugänglich machen • Entlegene Standorte (Hotels usw.) für Notfälle schulen/vorbereiten (Stromausfall usw.) • Perioden mit Wassermangel (Schneeproduktion, Landwirtschaft, Wasserkraft) weil Verlust an Speicherkapazität durch Gletscherschwund • Trinkwasserqualität und -menge nicht ausreichend garantiert
Seen	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Wasserqualität • Hochgelegene Seen: Veränderungen in der Artenzusammensetzung, Verlust von Arten, Besiedlung durch Arten, die gewöhnlich in niedrigeren Höhenlagen leben • Algenwachstum, Veränderung des Fischbestandes 	Hoch	Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz des Lebensraumes unterstützen, Gäste über richtiges Verhalten informieren (Sonnencreme, Nutzung Toiletten usw.)

	<ul style="list-style-type: none"> Längere Regenperioden 			
Dörfer / Siedlungen	<ul style="list-style-type: none"> Hitze bzw. Hitzeperioden Gesundheitsrisiko durch Hitzebelastung im Hochsommer 	Mittel	Niedrig	<ul style="list-style-type: none"> Rückzugsorte für Hitze schaffen Begrünung im Dorf, Parkanlagen usw. Informationen an Gäste für entsprechende Verhaltensweisen (Sportaktivitäten, Trinkwasser usw.)
Wellness	<ul style="list-style-type: none"> Verlust an Attraktivität durch Temperaturanstieg 	Mittel	Niedrig	<ul style="list-style-type: none"> Weitere attraktive Angebote schaffen, auf Ressourcenschonung achten
Fließgewässer	<ul style="list-style-type: none"> Hochwasser / Überschwemmungen Hochwassereinfluss auf Infrastrukturen (Bsp. Gehwege, Radwege) Niederer Wasserstand durch unregelmäßige Niederschläge und Gletscherrückgang/Schneemangel im Winter 	Hoch	Hoch	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit Gemeinde verstärken Informationen an Gastbetriebe und Gäste definieren Wassersparende Maßnahmen in Gastbetrieben etablieren
Schutzgebiete	<ul style="list-style-type: none"> Verlust an Biodiversität Ausbreitung von invasiven Arten Wetterextreme Auswirkungen auf Flora und Fauna (Bsp. Veränderung der Waldzusammensetzung) 	Hoch	Hoch	<ul style="list-style-type: none"> Verlust an Attraktivität Eintönigkeit der Landschaft Richtige Verhaltensweisen kommunizieren, Gäste mehr einbinden
Schnee	<ul style="list-style-type: none"> Extreme Wettersituationen und Katastrophen (Bsp. Lawinen) Schneemangel und Schneesicherheit Wasserknappheit Saisonsverkürzung in tieferen Höhenlagen Attraktivitätsverlust der Winterlandschaft Steigende Energiekosten wegen Beschneigung 	Hoch	Hoch	<ul style="list-style-type: none"> Notfallpläne mit Zivilschutz teilen, Gastbetriebe involvieren Informationsabläufe und Verhaltensregeln definieren Schneeproduktion richtig planen, Schneemanagement ausbauen Zusammenarbeit mit Skigebiet intensivieren Alternative Angebote schaffen
Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> spontaneres Buchungsverhalten infolge höherer Wettersensitivität der Gäste Unterbrechung der Stromversorgung bei Wetterextremen Überforderung des Kanalisationsnetzes bei Starkregenereignissen Möglicher Anstieg der Waldbrandgefahr während des ganzen Jahres 	Hoch	Hoch	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit Gemeinde intensivieren, guten Informationsaustausch pflegen Green Team in allen Entscheidungen einbinden, NH-Beauftragter behält Risiken im Überblick Vorausschauende Planung in allen relevanten Bereichen verstärken

	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhtes Risiko von Infektionskrankheiten durch die Zunahme von Wirtsinsekten, weil diese für sie günstige klimatische Bedingungen vorfinden • Transport und Verkehrswege: Zerstörung und Unterbrechung der Infrastruktur (Verkehrswege und wichtige Dienstleistungen wie Stromversorgung) aufgrund von Extremwetterereignissen • Landwirtschaft durch unregelmäßige und intensive Wetterereignisse unter Druck 			<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Zusammenarbeit mit der regionalen LW und Vermarktung regionaler Produkte ermöglicht Diversifizierung und erhöhte Resilienz bei starken Veränderungen
--	---	--	--	---

4.1 Zusammenfassende Übersicht der Risiken²

Höhe des Risikos, dem die Gemeinden in der Destination ausgesetzt sind, in Abhängigkeit vom Klimawandel

	Aktuelle Risiken	Erwartete Risiken		
Art der klimatischen Gefahr	Aktuelle Gefahrenstufe	Erwartete Änderung der Intensität	Erwartete Änderung der Häufigkeit	<u>Zeitspanne</u>
Steigende Temperaturen	Mäßig	Erhöhung	Erhöhung	Kurzfristig
Extreme Kälte	Mäßig	ND	Verringerung	Kurzfristig
Extreme Niederschläge	Mäßig	Erhöhung	Erhöhung	Mittelfristig
Überschwemmungen	Hoch	Erhöhung	Erhöhung	Langfristig
Dürre	Mäßig	Erhöhung	Erhöhung	Langfristig

² Quelle: Klimaplan Innichen und Sexten

Stürme/Starke Winde	Mäßig	Erhöhung	Erhöhung	Mittelfristig
Erdbeben	Hoch	ND	Erhöhung	Mittelfristig
Waldbrände	Niedrig	Erhöhung	Stabil	Mittelfristig
Lawinen	Hoch	Erhöhung	Erhöhung	Mittelfristig

4.2 Bewertung der möglichen Auswirkungen³

In der folgenden Tabelle werden für jeden Wirkungsbereich die Faktoren angegeben, die für die Anpassungsfähigkeit ausschlaggebend sind (sozioökonomische Faktoren, physische und ökologische Faktoren, staatliche und institutionelle Faktoren, Wissen und Innovation, Zugang zu Dienstleistungen), sowie der aktuelle Stand der Anpassungsfähigkeit.

Bedrohung	Mögliche Auswirkungen	Betroffener Sektor	Ausmaß der potenziellen Auswirkungen
Starke Regenfälle	Schäden an Gebäuden und Infrastruktur	Gebäude	Mittel
	Verkehrsbehinderungen	Transport	Mittel-Hoch
	Strom- und Telefonausfälle	Energie	Mittel
	Rückgang der Touristenzahlen	Tourismus	Mittel

³ Quelle: Klimaplan Innichen und Sexten

	Ernteschäden	Landwirtschaft	Hoch
	Isolierung eines Teils der Bevölkerung	Gesundheit	Hoch
	Unterbrechung der Versorgung	Handel	Hoch
Stürme	Schäden an Gebäuden	Gebäude	Mittel - Hoch
	Straßensperrungen	Transport	Hoch
	Strom- und Telefonausfälle	Energie	Hoch
	Ernteschäden	Landwirtschaft	Hoch
	Personenschäden (durch umstürzende Bäume usw.)	Gesundheit	Hoch
Geringere kumulierte Niederschläge/ Trockenheit	Geringere Verfügbarkeit von Wasser	Wasser	Mittel - Niedrig
	Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Erträge	Landwirtschaft	Mittel
	Auswirkungen auf die lokale Flora und Fauna	Biologische Vielfalt	Mittel
	Verringerung der Stromerzeugung aus Wasserkraft	Energie	Mittel
Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur/Hitz	Erhöhte Nachfrage nach Wasser	Wasser	Mittel
	Ausbreitung invasiver Arten	Gesundheit/Biodiversität	Mittel - Hoch

Lawelle	Rückgang der landwirtschaftlichen Erträge	Landwirtschaft	Mittel - Hoch
Überschwemmungen /Hochwasser	Schäden an Gebäuden	Gebäude	Mittel - Hoch
	Schäden an Infrastruktur und Netzen	Infrastruktur	Hoch
	Straßensperrungen	Transport	Hoch
	Vermehrte Gesundheitsschäden und Todesfälle bei Menschen	Gesundheit	Mittel - Hoch
	Elektrische Stromausfälle	Energie	Mittel - Hoch
Erdbeben/Lawinen	Schäden an Gebäuden	Gebäude	Mittel
	Schäden an Infrastruktur und Netzen	Infrastruktur	Mittel
	Straßensperrungen	Transport	Hoch
	Schäden an Personen	Gesundheit	Mittel - Hoch

5. Methode

Die Global Sustainable Tourism Council (GSTC) Kriterien wurden erstellt, um ein weltweites Verständnis von "nachhaltigem Tourismus" aufzubauen. Sie wurden 2008 erarbeitet und gelten mittlerweile als weltweit führende Zertifizierung für Destination.

Die 4 Hauptthemen sind effektive nachhaltige Tourismusplanung, Maximierung von sozialem und ökonomischem Nutzen für die lokale Bevölkerung, Förderung von kulturellem Vermächtnis und Reduzierung der negativen Einflüsse auf die Umwelt. Sie sind auf die gesamte Tourismusindustrie übertragbar.



A Sustainable management:

- a. Management structure and framework
- b. Stakeholder engagement
- c. Managing pressure and change

C Cultural sustainability:

- a. Protecting cultural heritage
- b. Visiting cultural sites

B Socio-economic sustainability:

- a. Delivering local economic benefits
- b. Social wellbeing and impacts

D Environmental sustainability:

- a. Conservation of natural heritage
- b. Resource management
- c. Management of waste and emissions

Aufbauend auf den Destinations-Kriterien des Global Sustainable Tourism Council (GSTC) hat die IDM in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern Indikatoren definiert, welche eine Gradmessung der Nachhaltigkeit des Tourismus in Südtirol ermöglichen.

6. Projektprozess

Ende August 2023 fand ein Kick-Off-Treffen der Arbeitsgruppe statt, die an der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie für die Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten arbeitet. Zur Arbeitsgruppe gehören Vertreter:innen der einzelnen Tourismusvereine sowie der 3 Zinnen AG, dem größten touristischen Arbeitgeberbetrieb der Region. Das Ökoinstitut Südtirol ist als Berater und Projektkoordinator beteiligt, und Manuela Summerer steht als Beraterin von Seiten der IDM zur Verfügung.

Das Ökoinstitut unterstützt die Destination bei der Stakeholdern-Einbindung, der Definition relevanter Themen und Maßnahmen für eine nachhaltigere Zukunft, der Vorbereitung auf das Audit und führte die CO₂-Berechnungen durch.

Bereits bei diesem ersten Kick-Off-Treffen wurde eine Vorauswahl der wichtigsten Kernthemen getroffen, zu denen die Stakeholder ihre Vorschläge einbringen konnten. Zusätzlich zu diesen Kernthemen hat jeder Tourismusverein eigene, gemeindespezifische Schwerpunkte gesetzt.

Folgende Themen wurden gemeinsam erarbeitet:

- Mobilität
- Hotspotmanagement
- Landwirtschaft und Tourismus
- Attraktivität für Jugend und Einheimische - Tourismusgesinnung
- Soziale Nachhaltigkeit: Integration, Barrierefreiheit, Inklusion
- Ressourcen und Ressourcenverbrauch
- Landschaft, Dörfer und Kultur
- Kommunikation & Sensibilisierung
- Klimawandelanpassung und Risiken des Klimawandels

Nach dem ersten Kick-Off-Treffen wurde mit der Planung der fünf Stakeholder-Workshops begonnen. Hierfür wurde, in Absprache mit den einzelnen Tourismusvereinen, die gemeindespezifischen Themenschwerpunkte definiert. Die Resultate werden im folgenden Kapitel Strategie & Maßnahmen vorgestellt und näher erläutert.

7. Strategie & Maßnahmen

Die Strategie bildet das Fundament für die nachhaltige touristische Entwicklung der Destination in den kommenden Jahren. Die in der Strategie kommunizierten Maßnahmen wurden in den Stakeholder-Workshops erarbeitet und anschließend in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe weiterentwickelt. Ziel ist es, durch diese Vorgehensweise sowohl die ökologischen als auch die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte des Tourismus langfristig und gemeinsam zu fördern.

Die erarbeitenden Maßnahmen wurden in einem Maßnahmenkatalog zusammengeführt und in die vier GSTC-Säulen - Nachhaltiges Management, Sozioökonomische Nachhaltigkeit, Kulturelle Nachhaltigkeit und ökologische Nachhaltigkeit – aufgeteilt. Die Maßnahmen wurden spezifischen Unter-Themenfeldern zugewiesen und nach ihrer Priorität und dem Zeitraum der Umsetzung klassifiziert. Priorität A hat dabei die höchste Priorität und Priorität C die niedrigste. Zeitraum der Umsetzung ist unterteilt in K/M/L/Laufend. K = Kurzfristig steht für eine Umsetzungszeit von einem Jahr (Sommer 2025), M = Mittelfristig für eine Umsetzung innerhalb der nächsten Jahre (2024-2026) und L = Langfristig für eine Umsetzung nach 2026 (2026+) und laufend für eine kontinuierlich Fortsetzung über die Jahre hinweg.

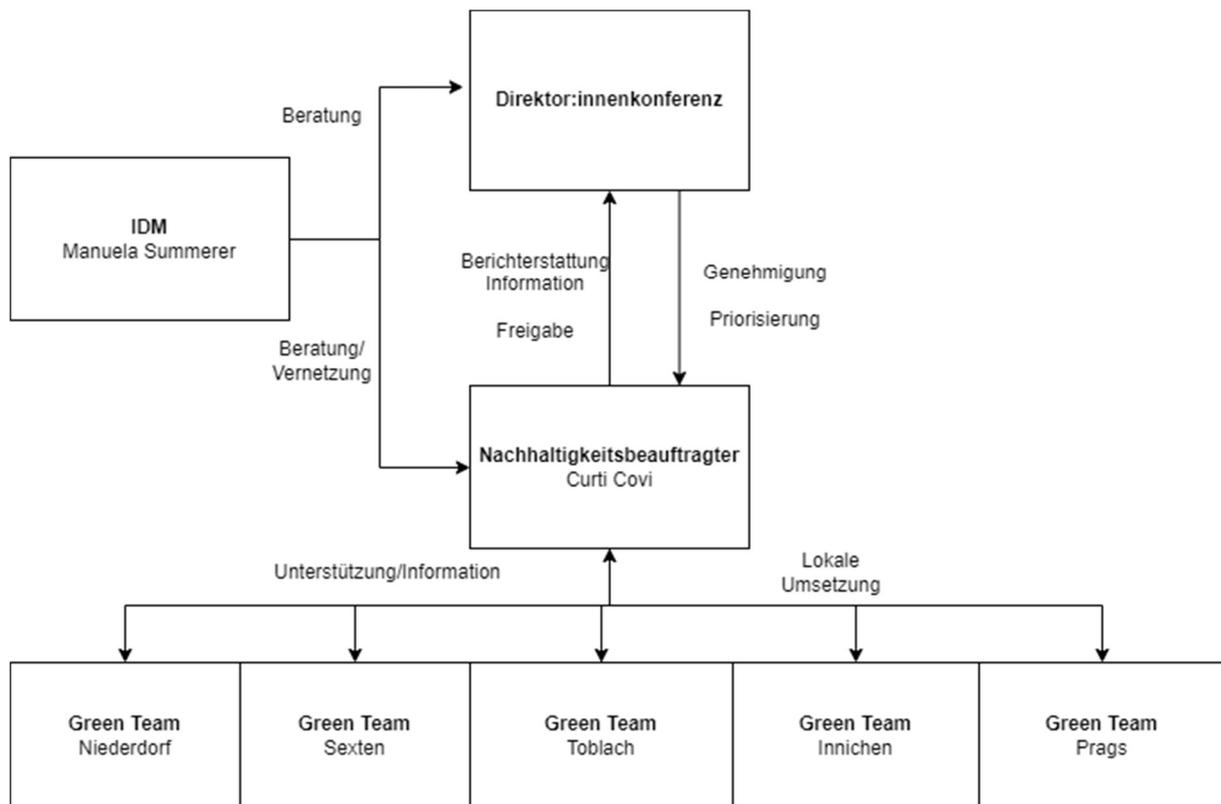
Die Maßnahmen dürfen dabei nicht nur einzeln betrachtet werden, sondern es gibt auch immer Synergien zwischen einzelnen Themenfeldern und Maßnahmen. Eine Zusammenarbeit mit allen örtlichen Trägern ist immens wichtig. Daher wurden in der Spalte „Zuständigkeit“ auch mögliche Partner dazugeschrieben.

7.1 Destination

Im diesem Abschnitt wurden alle Maßnahmen zusammengetragen, woran die 5 Tourismusvereine als Destination gemeinsam arbeiten möchten und dabei mögliche Synergien zwischen den Tourismusvereinen aber auch mit den Gemeinden nutzen möchten. Einige dieser Maßnahmen waren unter anderem Thema bei den verschiedenen Stakeholder Workshops und gewannen so an Priorität.

7.1.1 Nachhaltiges Management

Nachhaltiges Management bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in den nächsten Jahren. Im Zuge der Erst-Zertifizierung und den professionellen Aufbau des Nachhaltigkeitsbereiches ist es hier unerlässlich das ein Fundament erarbeitet und gelegt wird. So wurde mit Curti Covi ein Nachhaltigkeitsbeauftragter ernannt, welcher sich um die Umsetzung der Maßnahmen kümmert. Ihm zur Seite stehen lokale Green Teams, welches sich aus Tourismusvertretern und der Zivilbevölkerung zusammensetzt. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte informiert, schult und initiiert die Projekte, welcher er sich von der Direktorenkonferenz der 5 Tourismusvereine freigeben lässt.



Neben dem Aufbau eines Nachhaltigkeitsteams ist es in der Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten von hoher Wichtigkeit die lokale Bevölkerung, sowie auch die Touristen, in die Prozesse miteinzubeziehen und ihre Herausforderungen und Zweifel miteinfließen zu lassen. Die Strategie wird daher für alle zugänglich gemacht werden, sobald die neue Webseite fertig gestaltet ist. Regelmäßig soll auch das Stimmungsbild und Kritik/Anregung durch Befragungen eingeholt werden und dann in die Maßnahmen und ihre Umsetzung miteinfließen. Im Zuge der Entwicklung der Gemeindeentwicklungspläne, Hot Spot Managements und Klimaschutzpläne wurden solche Befragungen in 2023-2024 durchgeführt, welche hier bereits mit einfließen. Dies ermöglicht eine engere Verzahnung mit anderen Plänen auf Gemeindeebene und die Schaffung von Synergien.

A. Nachhaltiges Management

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Zeitraum	Beschreibung	Zuständigkeit
Nachhaltige Entscheidungen fördern Effiziente und kontinuierliche Umsetzung	Starkes Commitment seitens der Führung der Destination zur Nachhaltigkeit	A	K	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung für GSTC-Zertifizierung • Budget bereitstellen: für Prozess, Nachhaltigkeitsbeauftragten und konkrete Maßnahmen, Fortbildungen und Schulungen • Verantwortung für Natur und Umwelt der Region bewusst übernehmen • Integration und Inklusion der wichtigsten Entscheidungsträger: Strategie vorstellen und getrennt nochmal den einzelnen Vorständen präsentieren 	Tourismusvereine
	Ernennung Nachhaltigkeitsbeauftragte:r	A	K	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Zuständiger bei dem alles zusammenläuft. Ist Ansprechpartner für die Nachhaltigkeitsthemen und für Umsetzung der definierten Maßnahmen in der Strategie • Netzwerk pflegen • Monitoring • Kommunikation • Konzepte weiterentwickeln • Audit • Kontakt IDM für Nachhaltigkeit 	Tourismusvereine
Holistisches Nachhaltigkeitskonzept der Ferienregion Erlebbarkeit der Nachhaltigkeit	Unterstützung der Gastbetriebe für eine Nachhaltigkeitszertifizierung	A	M Laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Treffen und Austausch mit Gastbetrieben organisieren bei der die Nachhaltigkeitslabels und Möglichkeiten vorgestellt werden • Pilotbetriebe mit Zertifizierung und Best-Practice-Beispiele aufzeigen • Betriebe alle nötigen Informationen zu den Zertifizierungen zukommen lassen und sie motivieren • Gewisse Anzahl an Betrieben jährlich begleiten 	Tourismusvereine, HGV, 3 Zinnen AG, Urlaub auf dem Bauernhof, Privatzimmervermieter, Camping

	Synergien KlimaGemeinde und ker-Region vermitteln sowie Zusammenarbeit beim Gemeindeentwicklungsprogramm fördern	A	laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgleich wird der Klimaplan des Bezirkes Pustertal ausgearbeitet, an dem alle Gemeinden beteiligt sind • Zusammenarbeit und Synergien auch beim Gemeindeentwicklungsprogramm • Strategiepapier teilen und ähnliche Maßnahmen zusammen angehen • Regelmäßige Abstimmung der bestehenden Arbeitsgruppen • Gemeinsame Meetings organisieren bzw. Vertretung in den jeweiligen Arbeitsgruppen (Nachhaltigkeitsbeauftragte:r) 	Tourismusvereine, Gemeinden, Bezirk
Besucherlenkung Sanften Tourismus fördern	Hotspotmanagement/ Besucherlenkungskonzept	A	L	<p>Die 3 Zinnen Region besitzt viele „Hauptattraktionen“; sehr belastende Situation für Gemeinden, Anwohner und Umwelt. Maßnahmen zur Verbesserung der Situation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hotspots analysieren und Problematik definieren/ bestehende Konzepte kontinuierlich aktualisieren und aktiv umsetzen • Begrenzung Tagestourismus weiterhin vorantreiben • Gemeinsame Strategie und Ausweichmaßnahmen ausarbeiten • Zusammenarbeit mit regionalen und internationalen Institutionen intensivieren • Sensibilisierung der Gäste für eine nachhaltige Anreise mit Zug und Bus • Kommunikation der Zusammenhänge und Problematik • Gastbetriebe einbeziehen um Gästen die richtigen Infos zu geben 	Tourismusvereine, IDM, UNESCO, angrenzende Gemeinden, 3 Zinnen AG, Betriebe, Land, Mobilitätskonsortium Südtirol (MoKo)
	Naturparkmanagement	A	L	<ul style="list-style-type: none"> • Absprache Naturparkmanagement (Zuständigkeiten, Entwicklungen, Personal) • Reglementierung der Zugänge • Mehr Rangers für Sicherheit und Umweltbewusstsein, • Budget und Anzahl wird in der nächsten Präsidentensitzung definiert 	Tourismusvereine, Naturparkmanagement, Gemeinden, UNESCO, Gemeinden, Land

Sensibilisierung nach außen Einheitliches, authentisches Bild fördern	Gemeinsame Kommunikationsstrategie	C	M	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamen Kommunikationsplan mit Meilensteinen definieren • dem Ruf vom Overtourismus entgegenwirken • Sensibilisierung durch Best-Practice Beispielen • Authentische, nachhaltige Urlaubsregion erlebbar machen • Betriebe mit Nachhaltigkeitslabel in der Destinations-Kommunikation stärker hervorheben und dadurch einen Mehrwert/Anreiz zu schaffen • Sensibilisierung der Gäste durch praktische Beispiele des CO₂ Ausstoßes in positiver Form • Workshop für Mitarbeiter der Vereine und der Gastbetriebe organisieren 	Tourismusvereine, 3 Zinnen AG, IDM
	Kontinuierliche Kommunikation zu den Fortschritten	B	M	<p>Veröffentlichung von regelmäßigen Informationen für Einheimische und Gäste zu den umgesetzten Maßnahmen, den Fortschritten zur GSTC-Zertifizierung und der Nachhaltigkeitsstrategie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsabende • Gemeindezeitung (Federführung Sexten mit Ökoinstitut, wobei hier inhaltlich gleiche Texte für die Gemeindezeitungen zur Sensibilisierung und Aufklärung benutzt werden können) • Homepage • Kommunikation der CO₂-Bilanz der jeweiligen Gemeinde an Einheimische • Präsentation bei der jährlichen Vollversammlung der TV's und bei den Bürgerabenden der Gemeinden • Eventuelle Ergebnisse der Umfragen in den Gemeindeblättern veröffentlichen 	Gemeinden, Tourismusvereine, Federführung: Tourismusverein Sexten

	Nachhaltige Veranstaltungen fördern und etablieren	B	K	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur- und Vereinslandschaft soll unterstützt werden, die Veranstaltungen so nachhaltig wie möglich zu gestalten • Treffen mit den Gemeinden organisieren und 5-Jahres-Plan aufstellen. Innerhalb von 5 Jahren soll das Ziel, klimafreundliche Veranstaltungen zu organisieren, erreicht werden. • Ausarbeitung eines eigenen Kriterienkataloges • Nachhaltige Veranstaltungen prämiieren • Ausstattung zur Verfügung stellen (Geschirr, Spülmobile usw.) • Zusammenarbeit mit Nicht-Tourismuspartnern (Bank) • Voraussetzung für die Genehmigung von großen (Sport-) Veranstaltungen mit Gemeinden überarbeiten und an umweltfreundliche Kriterien knüpfen (z.B. Plastikverbot) <p><u>Erste Umsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beginn in Toblach mit den kulinarischen Sommerabenden, wo vor allem auf die Mülltrennung geachtet werden soll <p>Green Events ist bereit bei einigen Veranstaltungen etabliert.</p>	Gemeinden, IDM, Tourismusvereine, Sponsoren, Federführung: Tourismusverein & Gemeinde Toblach
	Monitoring der einheimischen Meinung zu Themen des Tourismus und der Destinationsentwicklung	A	K	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung und Feedback von Anwohnern mittels Befragungen und Partizipationsprozessen • Informationsveranstaltungen • Interne Bewertung der Ergebnisse und Maßnahmen ableiten • Veröffentlichung der Ergebnisse • Evaluierung bestehender Umfragen und Aufarbeitung der Ergebnisse (durch Nachhaltigkeitsbeauftragten) 	Tourismusvereine, Gemeinden, KlimaGemeinden

	Monitoring der Zufriedenheit und des empfangenen Images der Touristen	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Besucherbefragungen zu Themen des Tourismus und der Destination (Schwerpunkt ist hierbei auch die Unterscheidung: "Tagestourist" und "Tourist aus der Region", um aussagekräftige Daten zu erhalten) • Veröffentlichungen der GSTC-Zertifizierung und Berichtes • (Jährliches) Update zur Entwicklung und Umsetzung des Maßnahmenkatalogs • Erreichung von aussagekräftigen Befragungsergebnissen durch Hinzunahme wichtiger Key Players wie Guestnet <p><u>Erste Umsetzung</u> Tourismusverein Prags wird heuer bei allen Personen, welche im Sommer ein Ticket für die Einfahrt ins Pragser Tal buchen eine Befragung durchführen.</p>	Tourismusvereine, Gemeinden, IDM, Federführung: Tourismusverein Prags
Sensibilisierung nach innen	Schulung der Tourismusvereine	B	laufend	<p>Die Zertifizierung kann falsche Erwartungen/ Vorstellungen bei den Gästen hervorrufen, dafür müssen die Mitarbeiter:innen den Prozess und den Hintergrund der Zertifizierung verstehen und argumentieren können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen und Vorstände (durch IDM) in 2024 • Spezifische Schulungen, um Nachhaltigkeit (und CO₂-Fußabdruck) gegenüber den Gästen zu kommunizieren und argumentieren • GSTC- 3 Zinnen Markenbotschafter:innen (Best-Practice Beispiele von Veranstaltungen, Angeboten oder Gastbetrieben, interessierte/motivierte Mitarbeiter:innen) 	Tourismusvereine, IDM (Manuela Summerer)

Zukunftsgerichtete Destination	Klimawandelanpassung	B	L	<ul style="list-style-type: none"> • Der Klimaplan 2040 wird aktiv mit allen Trägern angegangen und wichtige Teilziele umgesetzt. Die Bezirksgemeinschaft Pustertal erarbeitet derzeit einen Klimaschutzplan mit allen Gemeinden. • Lokale klimawandelspezifische Risiken und erarbeiteten Maßnahmen zur Anpassung, die durch den jeweiligen Klimaschutzplan hervorgehen, werden kommuniziert und unterstützt (Steinschlag, Waldsterben, Wassermangel) • Tourismustreibende werden für Neubauten, Umbauten, Landschaftspflege zu klimaresistenten und biodiversitätsfördernden Alternativen/Maßnahmen informiert • Verantwortung der Touristiker hervorheben 	Tourismusvereine, Gemeinden, Land, EURAC, Bezirksgemeinschaft
	Risiko- und Krisenmanagement	C	L	<ul style="list-style-type: none"> • Erörterung aller Risiken im Zusammenhang mit Tourismus und der Destination, Abgleich mit bestehenden Plänen wie z.B. Gefahrenschutzplan • Priorisierung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten der Gefahren und Absprache mit den lokalen Krisenakteuren • Ausarbeitung eines Notfallplans mit geeigneten Schritten • Weitergabe der Informationen an Gäste und Touristiker • Verantwortung der Touristiker hervorheben 	Tourismusvereine, Gemeinden, Land, Zivilgesellschaftliche Akteure, Bezirksgemeinschaft

7.1.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Im Bereich Sozioökonomische Nachhaltigkeit haben sich drei Hauptthemen hervorgehoben: regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschätzung der lokalen Bevölkerung und Lebenswerte Region. Bei den regionalen Wirtschaftskreisläufen liegt der Fokus auf der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus, um auf der einen Seite die Landwirtschaft an der regionalen Wertschöpfung teilhaben zu lassen und auf der anderen Seite den Tourismustreibenden lokale Qualitätsprodukte zur Verfügung zu stellen. Diese Symbiose, wie sie in einigen Destinationen und Hotels schon praktiziert wird, stellt einen großen Mehrwert für die Destination dar. Sexten möchte hier die Schirmherrschaft übernehmen und mit ersten Projekten und Pilotbetrieben in die Umsetzung gehen. Neben der Vernetzung von Landwirtschaft und Tourismus ist die Bildung von Energiegemeinschaften eine weitere interessante Initiative, um regionale Wirtschaftskreisläufe zu fördern und die regionale Wertschöpfung und (Energie-) Autarkie weiter voranzutreiben.

Ein zentrales Anliegen aller Stakeholder ist es, die Einstellung der einheimischen Bevölkerung gegenüber dem Tourismus zu verbessern. Neben dem weiteren Ausbau von Hotspot-Management-Konzepten soll die örtliche Bevölkerung stärker an der touristischen Wertschöpfung beteiligt werden. Durch die im Kapitel A bereits beschriebenen Maßnahmen zur Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung sollen Kommunikation und Teilhabe weiter gefördert werden.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es, die Lebensqualität in der Region weiter zu fördern.. Dafür soll die Jugend miteinbezogen und vor allem unterstützt werden. Der Fokus liegt darauf, Wohnraum und (hoch-) qualifizierte Jobmöglichkeiten zu schaffen. Bezahlbarer Wohnraum und gute Jobmöglichkeiten sind unabdingbar, um die jüngere Bevölkerung in der Region zu halten und die Dorf- und Regionsgemeinschaften intakt zu halten.

Diese Themen werden die Tourismusvereine nicht allein umsetzen können und es ist daher wichtig, gemeinsam mit den Gemeinden, Tourismusbetrieben und der Zivilgesellschaft diese Themen immer wieder in den Fokus zu bringen sowie auf allen Ebenen daran zu arbeiten.

B. Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern	Direktvermarktung	A	K/ laufend	Unter Federführung Sexten (z.B. durch Pilotprojekt): <ul style="list-style-type: none"> • Info-Veranstaltung für Gastbetriebe und Landwirt:innen, um alle Parteien zusammenzubringen und über bestehende Möglichkeiten zu informieren und diskutieren (Best Practice Beispiele) • Mit Gastronom:innen ihre Wünsche/ Nachfrage besprechen und analysieren sowie das Angebot der landwirtschaftlichen Betriebe neu bewerten, Ausbaumöglichkeiten und Veränderungen ausloten • Gegenseitige Vernetzung fördern durch WhatsApp-Gruppen. • Schulungen fördern (s. Maßnahmenkatalog Toblach, S. 59) • Einkaufsgenossenschaften gründen • Mindestabnahme zum Schutz der landwirtschaftlichen Betriebe garantieren • Zwischennutzung von ungenutzten Verkaufsflächen für örtliche Bauern und Produzenten ermöglichen 	Gemeinden, Landwirtschaft, Gastronomie, SBB, IDM, Schaukäserei Drei Zinnen Federführung: Tourismusverein Sexten

	Bauernmarkt	C	M	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Bauernmärkte in der Saison, angedacht ist wöchentlich, zu Beginn 1x im Monat abwechselnd in der Region. • Motivation der Erzeuger:innen für die Teilnahme • Absprache untereinander, um die verschiedenen Gemeinden profitieren zu lassen 	Tourismusvereine, Gemeinden, SBB, landwirtschaftliche Betriebe, Federführung: Tourismusverein Niederdorf
	Lokale Produkte im Sortiment der Supermärkte/Geschäfte vor Ort	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Ausarbeitung von Verträgen • Mediation zwischen Angebot und Nachfrage 	hds, Supermärkte, Gemeinden, Tourismusvereine, SBB
	Energiegemeinschaften	C	L	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Interessent:innen, auch übergemeindlich, aufklären und vernetzen • Unterstützung bei der Gründung von Genossenschaften • Aufklären über weitere Investments, z.B. Photovoltaikanlage 	Gemeinden, Tourismusvereine, externe Energieberater
Wertschätzung der lokalen Bevölkerung	Tourismusgesinnung der einheimischen Bevölkerung verbessern	A	M	<p>Durch die Vielzahl der Touristen ist in einigen Teilen die Einstellung der Bürger:innen gegenüber Touristen eher negativ</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung Bürger Card und weiterer Benefits (z.B. Öffis) • Positive Aspekte kommunizieren • Bürger:innen mehr einbeziehen • Rückzugsräume und -zeiten für die einheimische Bevölkerung schaffen 	Tourismusvereine, Gemeinden
Lebenswerte Region	Jugend miteinbeziehen und unterstützen	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendlichen die Tourismusstrategie präsentieren • Qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsangebote in der Region fördern • Wohnungsangebot speziell für Jugendliche/ Heranwachsende • Freizeitangebote für Heranwachsende (z.B. kulturell, Freiräume, usw.) • Informationsabende mit Gastronomie und Hotellerie zu 5-Tages Woche und allgemeiner Steigerung der Attraktivität als Arbeitsplatz 	Gemeinden, Schulen, Uni Bruneck, Jugendvereine, Tourismusvereine, Arbeitgeber/innen der Region

	Wohnungsangebot / Personalunterkünfte	B	L	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf klären von Gastronomie/Hotellerie und Gewerbe • Konzept gegen kurze Mietperioden (Saisonarbeit) und die Verdrängung von vulnerablen Gruppen wie Jugendlichen und Familien mit prekären Verhältnissen aus dem Gemeindegebiet • Vernetzung zwischen den Gemeinden • Leerstand und Zweitwohnungen reglementieren 	Gemeinden, Tourismusvereine, Provinz
	Mitarbeiterbindung und Ausbildung	B	K	<ul style="list-style-type: none"> • Durch den Arbeitskräftemangel kommen vermehrt Arbeiter aus Italien und dem Ausland. • Angebot Sprachkurse (Crashkurs mit touristischem Vokabular) • Fortbildungen(zur Region anbieten • Crew Card • Attraktivität der Arbeitsplätze steigern: Benefits und Zeitmanagement erleichtern • Ganzjahres-Verträge statt Saisonarbeit fördern 	Provinz, Gemeinden, HGV, Tourismusvereine, hds, Ivh, Federführung: Tourismusverein Sexten
Wirtschaftlich gesunde nachhaltige Entwicklung fördern	Faire und kohärente Preisgestaltung	C	L	<ul style="list-style-type: none"> • Im 3-Zinnen Gebiet gibt es preisliche große Unterschiede. • Überblick Schaffen über die Preisgestaltung • Preisindizes erstellen und Empfehlungen mit Betrieben und Firmen teilen • Anpassungen bei Parkplätzen, Maut, ÖPNV über Gemeinde/ Land/Bezirksgemeinschaft • Anpassungen mit Stakeholdern besprechen 	Tourismusvereine, Gemeinden, Wirtschaftsverbände

7.1.3 Kulturelle Nachhaltigkeit

Im Bereich der Kulturellen Nachhaltigkeit wird in Südtirol und vor allem in der Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten schon einiges getan. Hierbei ist es durchaus positiv zu bewerten, dass auch dank der Vielzahl von Touristen und Besucher:innen, die lokale Kultur und Infrastruktur weiter erhalten bleibt. Die Region hat u.a. durch die Einstufung der Dolomiten als UNESCO Naturerbe einen riesigen Aufmerksamkeitsschub bekommen. Auf den daraus resultierenden Besucheransturm und das gestiegene Interesse war man nicht vorbereitet. Es ist daher unabdingbar, mit den regionalen, nationalen und internationalen UNESCO-Stellen den Kontakt zu suchen und auch die negativen Auswirkungen zu besprechen und gemeinsam Lösungswege zu definieren.

Weiterhin ist es wichtig, die Dorfzentren und das Dorfbild zu erhalten und die Relevanz für die Gesellschaft herauszukristallisieren. Zum Zeitpunkt der Informations- und Austauschveranstaltungen wurde das Dorfleben von den Stakeholdern als intakt bezeichnet. Langfristig sorgen sich die

Stakeholder aber um das Angebot an Geschäften und Gastbetrieben vor Ort, da viele Jüngere die Unternehmen der Eltern nicht übernehmen wollen. Daher sollen Anreize geschaffen und die Betriebe und Familien für das Thema sensibilisiert werden.

C. Kulturelle Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	K/M/L	Beschreibung	Zuständigkeit
Lokale Kultur erhalten und fördern	UNESCO Dolomiten Naturerbe	B	L	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Absprachen mit UNESCO • Verstärkung der Zusammenarbeit mit der AG UNESCO • Hilfestellungen für Overtourismus und Kommunikation mit angrenzenden Gemeinden 	Tourismusvereine, Koordinationsstelle UNESCO
	Dorfzentrum und Dorfbild erhalten	C	M	<p>Das Dorfzentrum als kultureller und sozialer Treffpunkt ist Einheimischen (und Gästen) sehr wichtig.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Synergie Gemeindeentwicklungsplan • Dorfbild beibehalten • Angebot an Geschäften und Gastbetrieben erhalten • Vorrang für Fußgänger und Fahrradfahrer schaffen • Barrierefreiheit gewährleisten 	Gemeinden, Tourismusvereine, Privatpersonen
	Übernahme der Betriebe	C	L	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Hilfestellungen für Betriebsübernahmen und was eine Aufgabe gesellschaftlich bedeutet. 	Tourismusvereine, Gemeinden, Land

7.1.4 Ökologische Nachhaltigkeit

Das natürliche Erbe der Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten stellte eine Hauptattraktion der Region dar, wovon Einheimische und Gäste gleichermaßen profitieren sollten. Auch die Ferienregion 3 Zinnen Dolomiten muss Maßnahmen tätigen, um den Klimaplan 2040 auf regionaler Ebene und das Pariser Klimaabkommen auf internationaler Ebene umzusetzen und seinen Teil zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung beitragen. Die Natur und die Artenvielfalt gehören unbedingt unterstützt und weiter geschützt. So soll die Biodiversität ausgebaut werden. Zum Start sollen dafür gemeindeeigene Fläche als Blumenwiesen ausgewiesen werden. Wenn man als Gemeinde und Destination mit gutem Vorbild vorangeht können so Tourismustreibende sowie die Bevölkerung motiviert werden, dasselbe zu tun. Es ist von besonderer Bedeutung, diese Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftssektor und einer wissenschaftlicher Begleitung (z.B. Laimburg) umzusetzen. Um die Tierwelt in den Naturparks zu schützen, sollen Heli- und Drohnenflüge auf das Minimum reduziert bestehende Vorgaben eingehalten werden.

Im touristischen Bereich geht es hier vor allem um die Mobilität, den bewussten Umgang mit Ressourcen, sowie den Schutz von Natur und Landschaft.

Im Bereich der nachhaltigen Mobilität stehen der öffentliche Nahverkehr und das Fahrrad im Fokus. Während diese beiden Verkehrsmittel schon sehr gut von Touristen benutzt werden (vorwiegend für Ausflüge), sollen sie auch vermehrt für den Alltag der örtlichen Bevölkerung attraktiv gestaltet werden. Durch ein übergemeindliches Mobilitätskonzept, abgestimmt mit den weiteren Plänen der Region, sollen Pendler:innen, Einheimische und Touristen gleichermaßen zum Umstieg sensibilisiert und die Pustertaler Landstraße weiter entlastet werden. Ein wichtiger Punkt war den Stakeholdern die Anreise der Gäste. Die Anreise per Zug, vor allem von Touristen aus Deutschland und den angrenzenden Ländern, könnte ein erster Hebel sein, den Verkehr zu entlasten. Dafür muss aber vor allem eine Lösung gefunden werden, wie die Gäste vom Bahnhof zu ihren Unterkünften kommen. Durch Gepäckboxen und spezielle Angebote für Reisende soll in Zukunft die Anreise mit Bus/Bahn attraktiv gestaltet werden. Auch die Zusendung der Südtirol Card im Voraus wäre eine interessante Option, um die Gäste für eine nachhaltige Anreise zu sensibilisieren.

Ein weiteres Hauptaugenmerk lag bei dem bewussten Umgang mit Ressourcen. Immer noch kommt es hier im Tourismussektor zu vermeidbaren Abfällen. Dieser entsteht entlang des ganzen Urlaubserlebnisses von Lebensmittelabfällen/Verschwendung während der Mahlzeiten über Energie- und Wasserverbrauch in den Betrieben, hin zu Abfällen in der Natur entlang der Spazier- und Wanderwege. Hier soll mit Hilfe von Sensibilisierung und schon vorhandenen Konzepten (Achtsam am Berg, Tauschmarkt) entgegengesteuert werden. Wie im Kapitel „Daten“ ausführlich erläutert, wurden für die Destination und den Tourismus die CO₂-Emissionen berechnet. Für die Sensibilisierung könnte es interessant sein, diese Werte der Bevölkerung und den Touristen mitzuteilen und auch Einsparwege aufzuzeigen.

D. Ökologische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Förderung einer nachhaltigen Mobilität	Übergemeindliches Mobilitätskonzept	A	M	<p>Die Situation entlang der Hotspots und auf der Pustertaler Landstraße ist ausbaufähig. Es soll vermehrt auf nachhaltige Alternativen (ÖPNV und Fahrrad) umgestiegen werden. Das Radwegkonzept der IDM wurde dabei schon auf dem Talweg umgesetzt, es folgen nun auch die Nebenrouten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradmobilität weiter ausbauen (Beschilderung und Wege) • Lenkungskonzept Fahrrad • Umfahrungen von Dorfzentren, Pustertal – Lienz • Fahrrad-Mitnahme bei Bussen fördern • Betrieben Konzept von Bike2Work präsentieren und dafür motivieren, als Tourismusvereine Vorreiterrolle einnehmen • Öffentlichen Nahverkehr stärken (höhere Taktung, bessere Anschlüsse) und Sensibilisierung aller Beteiligten • Campermanagement • Wander- und/oder Rufbusse für periphere Ortschaften • Verlässlichkeit des öffentl. Nahverkehrs: mit Akteuren besprechen 	Gemeinden, Tourismusvereine, Land, IDM (Uli Pfeifhofer), Bezirksgemeinschaft
	Sensibilisierung der Gäste für eine nachhaltige Mobilität: Anreise & Aufenthalt	B	K	<ul style="list-style-type: none"> • Anreisen so einfach und attraktiv wie möglich gestalten (Problematik Gepäck) • Aufbewahrungsboxen für Gepäck sowie Gepäckabholservice (z.B. von der Zugstation) • Angebote für Reisende mit Zug und Bus: • Gäste Card wurde schon umgesetzt • Südtirol Card schon vorher ausstellen • Vorteile (Vergünstigungen) schaffen für Gäste, die mit dem öffentlichen Verkehrsmittel anreisen • Mehr Informationen zur nachhaltigen Anreise fördern 	Tourismusvereine, IDM, STA, MoKo, Land, 3 Zinnen AG
Bewusster Umgang mit Ressourcen	Sensibilisierung zu einem achtsamen Umgang mit der Umwelt	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung zu Hundekotsäckchen • Sensibilisierung fürs Wasser sparen • „Problem Tempotaschentücher“: Alternativen etablieren, 	Tourismusvereine, Gemeinden, Alpenvereine, Hüttenbetreiber, Naturparke

				<p>Pilotprojekt starten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktpunkte (Fahrrad – Wanderer, Wanderer – Langlauf) identifizieren und lösen • Initiative „Achtsam am Berg“ weiter kommunizieren und einzelne Bausteine umsetzen • Gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema Müll in den Bergen • Clean-Up Days weiter ausbauen 	
	CO ₂ -Fußabdruck	A	K laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Berechnung der CO₂-Emissionen der Ferienregion 3 Zinnen und kontinuierliches Monitoring der Verbräuche und Fortschritte • Dasselbe auch für die Gastbetriebe, die sich einem Nachhaltigkeitslabel widmen/zertifizieren lassen möchten 	Ökoinstitut, Tourismusvereine
	Energie und Wasser sparen	A	K laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Gastbetriebe informieren bezüglich Energieeinsparpotentiale und entsprechenden Kosteneinsparungen • Informationen der KlimaGemeinden und weiteren Projekten zu Energiegemeinschaften aktiv anfordern und weitergeben • Wasser als kostbare Ressource in den Betrieben und bei den Gästen kommunizieren, verschiedene Sparmaßnahmen einführen • Erhebung der lokalen Wasserverbräuche der Landwirte • Energieverbräuche der Skigebiete optimieren 	Ökoinstitut, Tourismusvereine, Gemeinden, 3 Zinnen AG,
	Abfall in der Destination	B	laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Monitoring und Aufschlüsselung der Abfallmengen • Erhöhung des Recyclinganteils der Tourismusbetriebe • Sensibilisierung zum Thema Müll und Mülltrennung, z.B. durch jährliche Müllsammelaktionen auch in Naturparks • Übergeordnete Kommunikation und Sensibilisierung zu Mülltrennung und Abfallsammlung (Sexten) • Jährliche Müllsammelaktion bei den Drei Zinnen weiter beibehalten und ausbauen 	Tourismusvereine, Gemeinden, Land, Bezirksgemeinschaft, Naturparke
	Verwendung von Recyclingpapier	C	laufend	Alle Informations- und Werbematerialien sollen zukünftig auf Recyclingpapier gedruckt werden	Tourismusvereine

	Überprüfung Wasserqualität speziell belasteter Fließgewässer	C	M	Fließgewässer der 5 Gemeinden werden vom biologischen Labor überprüft auf ihre Qualität und Rückständen von landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Die Destination meldet Auffälligkeiten dem biologischen Labor.	Tourismusvereine, Gemeinden, Bezirksgemeinschaft, Naturparke, 3 Zinnen AG
	Tauschmarkt	C	M	Tauschmarkt für alle 5 Gemeinden ins Leben rufen und bestehende Angebot ausweiten. Bevölkerung und Betriebe können alte Gegenstände abgeben und evtl. gegen andere vorhandene tauschen.	Tourismusvereine, Gemeinden
	Lebensmittelverschwendung	A	Laufend	Lebensmittelverschwendung in Hotellerie und Gastronomie soll entgegengewirkt werden. Durch vermehrten Buffeteinsatz ist die Entwicklung leider eine andere (Federführung m. Pilotphase: Prags). • Sensibilisierungsaktionen und Angebote mit Best Practice Beispielen sowie Gästeumfrage um Umsetzbarkeit von potenziellen Maßnahmen zu prüfen (HGV) • Vermittlung der Kampagne "Achtsam am Berg" und ähnlichen • Datenerfassung der Lebensmittelabfälle in Tourismusbetrieben	Tourismusvereine, Gemeinden, Land, Bezirksgemeinschaft, Naturparke, Verbraucherzentrale, HGV, Ernährungsexperten, Federführung: Tourismusverein Prags,

Schutz von Natur und Landschaft	Heli- und Drohnenflüge	C	M	<p>Amt für Naturpark hat Drohnenflugverbot bei den Drei Zinnen erreicht.</p> <p><u>Unter Federführung Prags:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Amt für Natur und Naturparke (Handhabung Kontrollen und Verbote) • Förderung von geringen Heli- und Drohnenflügen, um diese, soweit wie möglich, einzudämmen und Missbrauch, im Schutze der Natur und Bevölkerung, vorzubeugen. • Sensibilisierung von Drohnenbenutzern • Ortpolizei und Förster Schulen für die Kontrolle von Drohnen • Absprache mit Rundflug-Firmen, italienische Luftfahrtbehörde ENAC und UNESCO • Heliflüge: sensibilisieren, dass diese nicht erwünscht sind, vor allem bei Gewinnspielen usw., aber auch nicht als Pressegag bei Großveranstaltungen 	<p>Tourismusvereine, örtl. Sicherheitsbehörden, Gemeinde Prags und Toblach, UNESCO, ENAC, Ortpolizei, Förster, Amt für Naturparke, Federführung: Tourismusverein Prags</p>
	Schutz der Biodiversität	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Bestrebungen nach weniger Versiegelung • Zusammenarbeit mit Landwirtschaft • Sensibilisierung der touristischen Betriebe hinsichtlich Biodiversität durch Flyer und Info-Veranstaltungen • Pilotprojekt Niederdorf: Flächen ausweisen für Blumenwiesen und/ oder gemeinsame Dorfgartenkonzepte • Pilotprojekte Toblach: Gestaltung des Hohen Kreuzes in Toblach als Blumenwiese; Verbesserung des 3. Kreisverkehrs in Toblach als Blumenwiese • Aufklärungsarbeit zum Thema Maisfelder unter Einbeziehung von Landwirtschaftsexperten 	<p>Tourismusvereine, Gemeinden, Bezirksgemeinschaft, Laimburg Plattform Biodiversität Südtirol (Naturmuseum), Vereinigung Südtiroler Biolog:innen, Landwirt:innen, Tourismusverein Niederdorf, Tourismusverein Toblach, Landwirtschaftsexperten</p>

7.2 Niederdorf

Der Stakeholderworkshop fand am 12. Oktober 2023 im Sitzungsraum statt.

7.2.1 Nachhaltiges Management

Im Bereich des nachhaltigen Managements war es den Anwesenden wichtig, dass die Besucherlenkung weiter verbessert wird. Der Radweg, der durch das Dorf verläuft, wird positiv aufgenommen: die Gäste verweilen, kaufen Produkte und lernen das Dorf kennen und kehren ein. Aber die Verkehrsregelung könnte noch sicherer gestaltet werden. Hierzu soll es Gespräche mit der Gemeinde geben.

Man möchte sich in den kommenden Jahren besonders der Klimawandelanpassung widmen. Gemeinsam mit der Forstwirtschaft und den Förster:innen soll die Beeinträchtigung des Waldes durch den Klimawandel und die Schutzfunktion des Waldes der Bevölkerung kommuniziert werden.

A. Nachhaltiges Management

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Besucherlenkung Sanften Tourismus fördern	Radweg durch Dorf	A	M	Der Radweg, der durch das Dorf verläuft, hat viele positive Effekte, einziger Nachteil ist die Verkehrsregelung <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Bikestop im Dorf • Gespräch mit Gemeinde bezüglich Verkehrsregelung <u>Bereits umgesetzt:</u> Bikestop mit Reparatursäule, Radständer mit Abschließmöglichkeit und Infotem am Hauptplatz bereits vorhanden. Weiters wurde auch eine Reparatursäule am Bahnhof installiert.	Gemeinde, Tourismusverein, Bezirksgemeinschaft

Zukunftsgerichtete Destination	Klimawandelanpassung	B	L	<u>Beeinträchtigung Wald und seiner Schutzfunktion</u> Schäden durch Borkenkäfer haben Langzeitfolgen, denen vorgebeugt und entgegengewirkt werden muss. Mischwald, Laubbaumbestand: Wichtig um resilienter für Veränderungen des Klimas zu sein <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder informieren • Forstinfotage/ Vorträge • Pflege des Lehrpfads im Kurpark • Jährliche Bestandskontrolle und ggf. Neuanschaffung (Gemeindegebiete) • Vielfältige Landschaft etablieren (s. auch Ökologische Nachhaltigkeit) <u>Änderung in der Verteilung des Niederschlags</u> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche einleiten zur optimalen Nutzung und Anlegung von Speicherbecken • Unterstützung der Gemeinde und Informationsweitergabe an die Mitglieder 	Forstwirtschaft, Gemeinde, Tourismusverein
--------------------------------	----------------------	---	---	---	--

7.2.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Neben den Maßnahmen auf Destinationsebene möchte Niederdorf noch weitere Schritte im Bereich der Sozioökonomischen Nachhaltigkeit einleiten. So soll ein Bauernmarkt ins Leben gerufen werden, welcher zuerst in der Hauptsaison stattfindet und dann sukzessive ausgebaut wird. Lokale Produkte sollen, wenn möglich, überall verfügbar gemacht werden und auch so auf den Speisekarten sichtbar gemacht werden. Aber auch das lokale Holz soll noch weiter in den lokalen Kreisläufen (z.B. bei Neu- und Umbauten) integriert werden. Im Bereich der Energiegemeinschaft, auch eine Maßnahme auf Destinationsebene, möchte Niederdorf gemeinsam mit Toblach eine Energiegemeinschaft gründen und so als gutes Beispiel vorangehen.

B. Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern	Identifikation mit den Betrieben	B	K	<ul style="list-style-type: none"> • Kundenbindung durch das Angebot lokaler Produkte im Dorfladen • Niederdorfer Betriebe sind seit langem gute Abnehmer in der Sennerei. Aktuelle Zahlen anfordern und 	Tourismusverein, Lokale Betriebe

				Entwicklung überprüfen • Listung der Betriebe, die lokale Produkte kaufen, auf der Webseite des Tourismusvereins und Vorstellung dieser auf den Social Media Kanälen	
	Bauernmarkt	B	K	Es gibt im Moment keinen wöchentlichen Bauernmarkt, diesen möchte man aber ins Leben rufen. Der Tourismus soll als wichtige Triebfeder agieren • Mit lokalen Landwirt:innen Verfügbarkeit besprechen und zusätzlich Produzenten aus der Region einladen • Erstumsetzung: Kneippfest mit Bauernmarkt (06.07 – 07.07.2024)	Tourismusvereine, Gemeinde, SBB, landwirtschaftliche Betriebe
	Bezeichnungen und Deklarationen auf Speisekarten	B	M	Lokale Produkte sollen auf den Speisekarten sichtbar ausgewiesen werden. Der Fokus soll darauf liegen, dass lokale Produkte authentisch und prominent kommuniziert werden sollen. • Betriebe werden vom Tourismusverein darauf nochmals aufmerksam gemacht • Hinweis für Gäste mit Symbolen am Buffet oder in der Speisekarte. Faltblätter oder umweltfreundliche, aber praktikable Alternative zum Ablegen in der Hotelmappe oder auch im (Frühstücks-)Korbchen	Tourismusverein, HGv, Betriebe mit Gastronomie
	Energiegemeinschaften und Photovoltaik auf Gemeindegebiet	C	L	Eine Energiegemeinschaft mit Toblach ist angedacht und es wird evaluiert welche Flächen im Dorf für PV-Anlagen geeignet sind. Anschließend können Besitzer:innen solcher Flächen direkt auf das Potenzial angesprochen werden. Der jeweilige Tourismusverein übernimmt den Kontakt zu touristischen Betrieben.	Gemeinde, Tourismusvereine, externe Energieberater, Tourismusverein Toblach
	Lokale Wertschöpfung	C	L	Einheimisches Holz soll effizient genutzt werden. Ziel ist es bei Neubauten vermehrt lokales Holz zu nutzen und Beton und Zement zu reduzieren. • Gespräche mit Gemeinde -> Synergien Gemeindeentwicklungsplan • Vernetzung von Stakeholdern (Holzwirtschaft, Architekten, Konstrukteuren)	Forstwirtschaft, Gemeinde, Tourismusverein, Hotellerie, Landwirtschaft, Lvh

				<ul style="list-style-type: none"> • 1x Mal die Woche lokale Produkte im Geschäft anbieten als Aufwertung lokaler Produkte • Gemüseverkauf könnte gut funktionieren. wenn mit den Gastbetrieben zusammengearbeitet wird -> Direktvermarktung lokal und regional vorantreiben 	
	Wasserautonomie und Mitsprache behalten/ erhalten	C	L	<p>Niederdorf verfügt über eine Quelle, welche weiterhin geschätzt werden soll, um die Wasserautonomie zu erhalten und um das Risiko von der Abhängigkeit von anderen zu minimieren.</p> <p>Es ist ein Bypass mit Toblach geplant, um sich bei Knappheit gegenseitig mit Wasser versorgen zu können.</p>	Gemeinde, Tourismusvereine, Tourismusverein Toblach, Gemeinde Toblach

7.2.3 Kulturelle Nachhaltigkeit

Im Bereich der kulturellen Nachhaltigkeit möchte Niederdorf seine Besonderheiten mit dem Kneippdorf und dem Kartoffelfest weiter ausbauen. Für beide Maßnahmen hat Niederdorf schon mit der Umsetzung begonnen. Weiter ist es wichtig, auch hier die Übernahme der Betriebe im Auge zu behalten und die lokale Musik- und Veranstaltungskultur zu erhalten.

C. Kulturelle Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Lokale Kultur erhalten und fördern	Musik- und Veranstaltungskultur erhalten	B	L	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung der Musikkultur • Tourismusverein unterstützt lokale Gruppen, wie z.B. die Musikkappelle • Einheimische sensibilisieren für die Verantwortung die Kultur zu erhalten und Gästen die lokalen Bräuche und Kultur näherbringen 	Tourismusverein, Vereine Niederdorf, Gemeinde
	Kartoffelfest	B	K	<p>Das Kartoffelfest ist ein Erfolgsmodell; es könnte genutzt werden, um Produzent:innen und Produkte bekannt zu machen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lokale Presse zur Auftaktveranstaltung einladen • Bauernmarktproduzenten einzeln auf Social Media vorstellen und bewerben 	Gemeinde, Produzenten, Tourismusverein

	Kneippdorf	C	K	<p>Niederdorf positioniert sich weiter als Dorf zum Entspannen und Verweilen, das Thema Kneipp ist Alleinstellungsmerkmal ("USP")</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Ruheazonen im Kurpark – Relax Zone (Liegen und Hängematten werden lokal produziert von Handwerken aus dem Dorf) • Unterstützung der Betriebe sich weiter als "Kneipp-Betriebe" zertifizieren zu lassen und weitere Angebote auszuarbeiten 	Tourismusverein, Gemeinden, Tourismusbetriebe
	Übernahme der Betriebe	B	L	<p>Obwohl die Situation der kleinen Geschäfte im Ort momentan als ausreichend bewertet wird, wird befürchtet, dass sie von der jungen Generation nicht übernommen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktion mit Geschäften (beim Kauf von regionalen Produkten) -> Stempelkarte 	Gemeinden, Lokaler Wirtschaftsverband

7.2.4 Ökologische Nachhaltigkeit

Bei der Ökologischen Nachhaltigkeit gibt es viele Maßnahmen zur Ressource Wasser, welche der Tourismusverein in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde anstrebt. Insgesamt soll ein Bewusstsein und eine Wertschätzung für die Ressource angestrebt werden und in diesem Sinne auch ein sparsamer Umgang damit. Als Klimawandelanpassungsmaßnahme sollen Regenwassertanks weiter verbaut werden, womit Trockenzeiten sehr gut überbrückt werden könnten.

Weiterhin wird der nachhaltigen Mobilität (Öffentlicher Nahverkehr und Fahrrad) mehr Beachtung geschenkt werden. So soll es neben dem übergemeindlichen Mobilitätskonzept auch ein gemeindliches Mobilitätskonzept sowie Busverbindungen für abgelegene Orte geben, was vor allem Pendler:innen zugutekommt.

In der Kulturlandschaft soll die Biodiversität z.B. durch Blühstreifen unterstützt werden, außerdem soll ein diversifizierter Anbau auf Landwirtschaftsflächen überlegt werden. Mit einer größeren Auswahl könnte die Direktvermarktung und die Symbiose Landwirtschaft – Tourismus weiter vorangetrieben werden.

D. Ökologische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Förderung einer nachhaltigen Mobilität	Gemeinde-Mobilitätskonzept	A	M	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Fahrradabstellplätze am Bahnhof (überdacht und abschließbar) • Anreize von Betrieben das Mitarbeiter auf das Rad umsteigen (Informationen einholen wie Model Innichen funktioniert und angepasst umsetzen) • Pendlerparkplatz bei Bahnhof: gratis und nicht versiegelt 	Gemeinde, MoKo, STA, Tourismusverein, Bezirksgemeinschaft
	Beschilderung auf Fahrradwegen	B	L	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kommunikation am Radweg kann verbessert werden. • Bodenhinweise anbringen, da die vertikale Beschilderung nicht ausreichend ist. 	Gemeinde, Bezirksgemeinschaft
	Busverbindung für abgelegene Orte	C	L	<p>Die Busverbindungen in Niederdorf von abgelegenen Orten ins Tal und zu den Skigebieten sind noch ausbaufähig. Es gibt im Winter 4-mal täglich einen Skibus. Außerhalb der Saison jedoch nicht, dies wäre aber ein Minimum, welches ganzjährig gewährleistet werden sollte</p> <p>Mit MoKo: abklären: Die Linie 612 nach Vierschach eine Lösung? Linie für Sommer und Winter?</p>	MoKo, STA, Gemeinde, Bezirksgemeinschaft
Bewusster Umgang mit Ressourcen	Wertschätzung des qualitativollen Wassers – Ausschöpfung des vorhandenen Potenzials	A	K	<p>Niederdorf hat Wasser in den unterschiedlichsten Formen (Fluss, Quellen, Kneippen). Diese sind für Einheimische und Touristen attraktiv.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise anbringen • Refill Stationen • Wertschätzung des Wassers an Gäste vermitteln durch kleinen Beitrag für das Wasser und Service in Gastbetrieben 	Gemeinde, Tourismusbetriebe, Tourismusverein

	Sensibilisierung zu einem Achtsamen Umgang mit Wasser	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Handtücher, Bettwäsche, Green Option: Reinigung (d. Zimmer) nur bei Bedarf zu machen und an Gast verstärkt kommunizieren. • Beherbergungsbetriebe können ihre Gäste dafür sensibilisieren Ressourcen zu sparen und auch selbst dazu beitragen (z.B. Schwimmbad im Frühling nicht auslassen). • Aufklärung der Gäste und Einheimischen • Brunnen im Dorf mit Druckknopf versehen • Schulprojekt wie z.B. Haus des Wassers 	Gemeinde, Tourismusbetriebe, Tourismusverein, Schulen
	Sensibilisierung zu einer korrekten Müllentsorgung	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung und Gäste für korrekte Mülltrennung sensibilisieren. (Flyer, Aussendungen an Tourismusbetriebe und Zweitwohnsitzbesitzer) • Möglichkeiten ausbauen für Mülltrennung (Dorfplatz und Kurpark) --> Ein neuer Flyer wurde bereits konzipiert und wird an Gemeinde weitergegeben. Veröffentlichung in lokaler Presse (Homepage und Dorfblatt) • Abfallmengen reduzieren • Biomüll mit Chip und Überwachung - Verunreinigung von Biomüll mit Restmüll entgegenwirken 	Gemeinde, Tourismusbetriebe, Tourismusverein, Entsorgungsbetriebe
	Sensibilisierung zu einem Achtsamen Umgang mit Energie	A	M	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Gebäude/Räume sind teilweise die ganze Nacht beleuchtet oder es wird auch vergessen das Licht in einzelnen Räumen auszuschalten (Konsortium, Kindergarten). • Hinweis auf der Homepage der Gemeinde & Tourismusverein? • Projekt "Achtsamkeit am Berg" mehr kommunizieren • Betreiber aufklären und auf die Kosten aufmerksam machen 	Tourismusvereine, Gemeinde, HGV, Hotels, UaB, Privatzimmervermietung

Schutz von Natur und Landschaft	Biodiversität ausbauen und Sensibilisierung fördern	B	K	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde und Tourismusverein als Vorreiter positionieren (Erweiterung Parkplatz Bahnhof als Chance) • Versiegelung minimieren -> Gemeindeentwicklungsplan • Kubatur vor neuem Grund • Förderung Best. Flächen und Kulturlandschaftselemente unter Schutz stellen • Blühsteifen wieder einführen (in Zusammenarbeit mit Landwirt:innen) • Kinderprogramm (u.a. beim Kneippfest): Insektenhäuser bauen • Vorträge organisieren (z.B. Hecken schützen) • Schulprojekte gemeinsam mit Wissenschaftlern und Landwirt:innen • Pilotprojekt "Kulturlandschaft und Biodiversität" 	Tourismusverein, Gemeinde, Bezirksgemeinschaft, Schulen, Laimburg, lokale Biodiversitätsgruppe, Plattform Biodiversität Südtirol (Naturmuseum, Vereinigung Südtiroler Biolog:innen, Landwirt:innen)
	Regenwassertanks	C	L	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Anreize für Regenwassertanks schaffen • Sensibilisierung der Tourismusbetriebe <p>In der Gewerbezone sind Regenwassertanks bei Neubauten bereits verpflichtend. Um den Bau von Wassertanks zu fördern, sollten weitere Anreize für die Bevölkerung/Betriebe geschaffen werden.</p>	Gemeinde, Tourismusverein
	Diversifizierter Anbau	C	K	<p>Landwirtschaftliche Betriebe betreiben hauptsächlich Milchwirtschaft, in der Region ist die Auswahl an lokalen Produkten nicht sehr groß, daher sollte dies diversifiziert werden, um ein reichhaltiges Angebot zu schaffen und Nischenprodukte zu vermarkten (S. auch Destinationsmaßnahme: "Direktvermarktung")</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Sennerei 	Tourismusverein, Sennerei, Genossenschaft

7.3 Innichen

Der Stakeholderworkshop fand am 17.November 2023 im Tourismusverein Innichen statt.

7.3.1 Nachhaltiges Management

Innichen hat zu Österreich einen stark frequentierten Grenzübergang. Es ist daher wichtig, einen Fokus auf die Besucherlenkung zu legen. Der (Durchgangs-)verkehr bezieht sich erfreulicherweise nicht nur auf den motorisierten Individualverkehr, sondern auch auf den Radtourismus. In der Hochsaison (Juli-August) passieren ca. 4.000 Radfahrende auf der Eurovelo-Route Innichen zur Weiterfahrt nach Lienz. Um die Sicherheit der Radfahrenden zu gewährleisten und die Belastung im Dorfzentrum zu minimieren sollen weitere Gespräche mit den Stakeholdern zur Verbesserung des Lenkungskonzeptes erfolgen. In der Nebensaison möchte sich Innichen hingegen noch mehr für den Radtourismus einsetzen und so eine Entzerrung des Radtourismus erreichen.

Neben dem Radtourismus gibt es, aufgrund von mangelnden Stellplätzen, ein Problem mit Wildcampen. Es wird daher geprüft, ob ein Camperstellplatz in Dorfnähe errichtet werden kann.

A. Nachhaltiges Management

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Besucherlenkung Sanften Tourismus fördern	Radtourismus - Gleichgewicht zwischen den Saisonen	A	M	<u>Radtourismus in der Nebensaison</u> Durch den Radtourismus in den Monaten April, Mai und Juni bekommt die Nebensaison einen Aufschwung, welcher eine Bereicherung für die Wirtschaft ist. <ul style="list-style-type: none"> • Angebot weiter ausbauen und lokale Touristiker sensibilisieren <u>Radfahrer Belastung in Hochsaison</u> In der Hochsaison fahren täglich ca. 4.000 Radfahrer nach Lienz. Diese Anzahl stellt zunehmend eine Belastung für die einheimische Bevölkerung dar. <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Gemeinde, Eurovelo und anderen Stakeholdern forcieren • Bikestop entlang der Route (außerhalb der Bahnhof Zone) andenken 	Tourismusverein, Tourismustreibende, IDM, ADFC, Eurovelo, Papin-Sport

	Stellplätze für Camper	B	M	<p>Aufgrund des mangelnden Angebotes an Stellplätzen für Camper, kommt es vermehrt zum „wildem Campen“, vor allem in der Zeit rund um Weihnachten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Gemeinde suchen ob und wo ein Camperstellplatz in Dorfnähe errichtet werden soll (gesetzliche Regelungen lassen wenig Spielraum für weitgreifende Verbote oder Einschränkungen, sofern es nicht einen vorgesehenen Stellplatz gibt). 	Tourismusverein, Bezirk, Gemeinde
--	------------------------	---	---	---	-----------------------------------

7.3.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Innichen hat neben dem Tourismus auch eine Vielzahl von weiteren Wirtschaftszweigen und ist dort wirtschaftlich gut aufgestellt. Das Hauptaugenmerk liegt hier darauf, die Gemeinde noch lebenswerter zu gestalten. So gibt es insgesamt einen Mangel an Wohnungen (vor allem für Jugendliche) und eine Konkurrenz (der Wirtschaftszweige) um bereits bestehende Immobilien.

Mit Hilfe einer Leerstandserhebung und einer Kontrolle über die Zweckentfremdung der Wohnungen sollen weitere Kapazitäten bei den Wohnungen freigemacht werden. Mit dem Umbau der Kaserne zu einem Behindertensportzentrum „centro sporti disabili“ und den demografischen Veränderungen rückt die Barrierefreiheit weiter in den Fokus. So soll die Barrierefreiheit in der Gemeinde weiter ausgebaut werden und Gefahrenpunkte, gemeinsam mit der Gemeinde, dem Land und dem Bauamt eliminiert werden.

B. Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Lebenswerte Gemeinde	Leerstandserhebung	B	K	Durch die bereits laufende Leerstandserhebung kann mit Besitzern von leerstehenden Wohnungen gesprochen werden, die Gründe für die Nicht-Vermietung von Wohnungen erhoben werden und somit Leerständen auch entgegengewirkt werden. <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde an Dringlichkeit erinnern • Gespräche in die Wege leiten gemeinsam mit suchenden Hoteliers und (Jugend-) Vereinen 	Gemeinde, Tourismusverein
	Arbeitsangebot für Jugendliche	B	M	Innichen hat ein vielfältiges Jobangebot, also nicht nur Tourismus, sondern auch Handwerk, Handel und im Krankenhaus. Jugendliche müssen allerdings im Bereich Tourismus die Bereitschaft haben, am Wochenende zu arbeiten. <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltungen in den Schulen zu Jobmöglichkeiten und verschiedenen Vorteilen • Sensibilisierung der Betriebe zur Generation Z 	Gemeinden, Schulen, Uni Bruneck, Jugendvereine, Tourismusvereine, Arbeitgeber:innen der Region
	Wohnungsangebot	B	Laufend	Das Wohnungsangebot ist derzeit sehr mangelhaft, besonders für Jugendliche. Dies ist auf unterschiedliche Gegebenheiten zurückzuführen: <ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Betriebswohnungen, weshalb Mitarbeiter:innen von Betrieben auf private Wohnungen ausgelagert werden müssen -> Absprache s. "Leerstandserhebung" • Zweitwohnungen und Airbnb -> es sollen mehr Kontrollen durchgeführt werden, um nicht gemeldete Vermietungen besser in den Griff zu bekommen • Anforderungen an Arbeitsunterkünfte immer größer geworden • Sensibilisierung für Mitarbeiterhäuser in größeren Hotelbetrieben 	Gemeinde, Tourismusverein, Land

	Barrierefreiheit	B	Laufend	<p><u>Barrierefreiheit im Dorf</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 3D- Plan für Blinde zum Erasten • Durch die steigende Anzahl an Senioren ist es erforderlich, dass der Straßenbelag eben ist und die Gehsteige nur mit minimaler Erhöhung zur Straße-> Mit Gemeinde angehen • Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten ist eine Nord-Süd Unterführung des Bahnhofs notwendig • Umbau Bahnhof und Behindertensportzentrum bei Kaserne, als Tourismusverein kommunizieren <p><u>Barrierefreiheit soll gegeben sein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf Wanderwegen (u.a. für Kinderwägen) • Zu Hütten, welche glutenfreie Speisen anbieten (am Haunold schon vorhanden) • In der Architektur wird mehr auf Ästhetik als auf Barrierefreiheit geachtet -> bei Gemeindeausschreibungen und Baugenehmigungen beachten 	Land, Gemeinde, Bauamt, HG, Tourismusvereine, Hds, Lvh
Wirtschaftlich gesunde und nachhaltige Entwicklung fördern	Wettbewerbsvorteil Skigebiet	C	Laufend	<p>Das Skigebiet hat einen Wettbewerbsvorteil, da es sich bzgl. Schnee in einer geographisch günstigen Lage befindet. Zusätzlich wurde in den letzten Jahren die Beschneidung optimiert, welche mit grüner Energie versorgt wird. Man ist daher für die nächsten Jahre zuversichtlich, dass das Skigebiet weiterhin ein Attraktionspunkt sein wird und hat auch Investitionen geplant, wie z.B. diverse Optimierung und ein Speicherbecken. Das Skigebiet hält bereits jetzt die eigenen Schutzhütten länger geöffnet, um einen Service zu bieten und auch in der Nebensaison attraktiv zu sein. Es wird laufend versucht werden so energieeffizient und umweltschonend zu arbeiten und sich nicht nur auf die Wintersaison auszurichten.</p>	Tourismusvereine, 3 Zinnen AG, Wirtschaftsverbände

7.3.3 Kulturelle Nachhaltigkeit

Im Bereich der kulturellen Nachhaltigkeit gibt es einen Schwerpunkt in Innichen. Der Zuzug vieler Menschen aus den verschiedensten Kulturkreisen muss moderiert werden, damit eine Inklusion und Integration der „neuen Einheimischen“ gut gelingen kann. Der Tourismusverein hat sich im Zusammenspiel mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren zum Ziel gesetzt, hier zu helfen und zu unterstützen. Ziel ist dabei ein friedliches und freundliches Zusammenleben aller.

So kann das Dorfleben weiter positiv gestaltet werden. Auch in Innichen besteht die Gefahr, dass durch Nicht-Betriebsübernahmen das Dorfleben und die Nahversorgung beeinträchtigt werden. Der Tourismusverein will mit den Stakeholdern hier weiter informieren. Durch den Ensembleschutz und Wiedergewinnungsplan, sowie auch mit der Entwicklung des Bahnhofes und dem Projekt der Barrierefreiheit soll der Dorfcharakter erhalten bleiben und die Attraktivität weiter ausgebaut werden.

C. Kulturelle Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Lokale Kultur erhalten und fördern	Ensembleschutz und Wiedergewinnungsplan	B	L	<p>Durch den Ensembleschutz und Wiedergewinnungsplan kann und soll der Dorfcharakter erhalten bleiben. Des Weiteren kann durch den Ensembleschutz der Naherholungsraum attraktiver gestaltet werden (z.B. mehr Bänken entlang der Wassermauer, mehr Ruhezonen).</p> <p>Das Landschaftsbild und die Kulturlandschaft sind ebenfalls schützenswert: Die Bauordnung sollte überarbeitet werden, um das Bauen auf der Grünen Wiese und den Ausbau von Bauernhöfe richtig zu lenken (auch bzgl. Natürlichen/umweltfreundlichen Baumaterialien)</p> <p>In der Fußgängerzone sollen die Fassaden geschützt und aufgewertet werden, sie tragen zum Dorfbild bei und werden sehr geschätzt.</p> <p>Beim Thema Dorfbild und Baukultur ist wichtig, die finanziellen Möglichkeiten aufzuzeigen (Förderungen usw.) und das Bewusstsein zu schaffen, dass in erster Linie die Einheimischen auf ihr Dorf stolz sind und den typischen Charakter sowie die alte Bausubstanz erhalten wollen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klare Positionierung für Ensembleschutz und Wiedergewinnungsplan kommunizieren an Einheimische und Touristiker • Unterstützung bei Förderungen im touristischen Bereich 	Tourismusverein, Gemeinde

	Dorfleben & Nahversorgung	A	M	Momentan ist die Ausstattung mit Bars, Restaurants und Geschäften sehr gut, es wird aber befürchtet, dass durch den Generationswechsel gerade bei den Geschäften eine Schließungswelle droht (wegen Arbeitszeiten usw.). Die Öffnungszeiten sind zu überdenken (auch in der Nebensaison garantieren). Es sollte kein Detailhandel (Einkaufszentrum) "auf der grünen Wiese" außerhalb des Dorfzentrums entstehen.	Gemeinde, Tourismusverein, Geschäfte, hds
	Inklusion und Integration	B	L Laufend	<ul style="list-style-type: none"> • „Schulung“ in Betrieben • die Bezeichnung Ausländer soll durch „neue Einheimische“ in Kommunikation ersetzt werden. • in der Volksschule sollen Ausflüge zu den 3 Zinnen gemacht werden, um „neuen Einheimischen“ ihre neue Heimat zu zeigen, dadurch soll die Integration und Inklusion gefördert werden -> Tourismusverein kann in der Nebensaison Initiator sein • Integration von Frauen durch Eingliederung in Vereine vorantreiben • Mitarbeiter:innen kommen teilweise aus anderen Kulturen, Beachtung kultureller Unterschiede und Ausarbeitung von Flyer in anderen Sprachen • Ziel ist ein friedliches und freundliches Zusammenleben innerhalb diverser Kulturen (z.B. Dorffest der Kulturen) • Sprache als Barriere: Nicht nur ist das Erlernen der deutschen Sprache maßgebend, vielmehr sollen Mütter/Elternteile in die Kultur integriert werden, z.B. durch Kochkurse, Gemeinschaftsgärten, oder bei Sport. 	Gemeinden, Land, Schulen, Vereine

7.3.4 Ökologische Nachhaltigkeit

Die nachhaltige Mobilität spielt auch in Innichen eine große Rolle und war in den vorangegangenen Kapiteln schon Thema. Konkret soll das Projekt Bike2Work, welches ja schon in einigen Betrieben in Innichen implementiert ist, ausgeweitet werden. Der Tourismusverein bemüht sich, auch

touristische Betriebe dafür zu gewinnen. Der Radweg entlang der Bahnhofstraße soll verlegt und verbessert werden, um die Sicherheit der Fahrradfahrenden zu gewährleisten.

Weiters soll die Bevölkerung für eine energetische Sanierung sensibilisiert werden, welches den bewussten Umgang mit Ressourcen fördert aber auch langfristig die Bevölkerung ökonomisch entlastet.

D. Ökologische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Förderung einer nachhaltigen Mobilität	Radweg Bahnhofstraße	A	L	Der Radweg entlang der Bahnhofstraße soll an eine andere Position verlegt werden, um die Sicherheit der Radfahrer gewährleisten zu können. Falls die geplante Verlegung des Bahnhofes realisiert wird, ist dieses Thema neu anzugehen und zu planen.	Gemeinden, Bezirk, Tourismusverein
	Bike2Work	B	M	Bike2Work in touristischen Betrieben fördern und Verantwortliche dafür sensibilisieren. Betriebe stellen ihren Mitarbeiter:innen für einen Jahresbeitrag Fahrräder zur Verfügung und ein Dienstleister kümmert sich um die Wartung. <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam mit Energieteam weiter umsetzen. • Teilnehmende Betriebe unterstützen, lernen und in Kommunikation gut aufnehmen 	Gemeinde, Tourismusverein, Hds, Betriebe
	Parkplätze im Dorf	B	K	Um zukünftig weniger Verkehr im Dorfzentrum zu haben, soll ein Parkleitsystem erstellt werden.	Gemeinde, Land, Bezirk
Energetische Effizienz	Nutzung von Fernwärme	B	Laufend	In Innichen gibt es drei Fernwärmeheizwerke. Diese Tatsache soll Einheimischen und Gästen vermehrt kommuniziert werden.	Gemeinde, Fernheizwerke, Tourismusverein

	Sensibilisierung zu Sanierungen	A	K laufend	Die Bevölkerung soll für die (energetische) Sanierung von Häusern und Wohnungen sensibilisiert werden und auch dazu über vorhandene Förderungen informiert werden. Die Berechnung der Kubatur kann neu überdacht werden, um so energetische Sanierungen zu fördern. Auch Architekten und Techniker sollen für die Möglichkeiten und aktive Ansprache zu Sanierungen von Bürger:innen sensibilisiert werden.	Gemeinde, Architekten, Baufirmen,
--	---------------------------------	---	--------------	--	-----------------------------------

7.4 Sexten

Der Stakeholderworkshop fand am 23. November 2023 im Haus Sexten statt.

7.4.1 Nachhaltiges Management

Sexten hatte es sich, neben den Destinationsmaßnahmen, im Bereich des nachhaltigen Managements zur Aufgabe gemacht, Bevölkerung und Touristen weiter zu sensibilisieren. So sollen die Touristen, durch die Bekanntmachung ihres CO₂-Fußabdruckes, beispielsweise durch die Anreise aber auch Aktivitäten vor Ort, ein Gefühl für ihren Verbrauch bekommen. Die örtliche Bevölkerung soll durch die kontinuierliche Kommunikation zu den Fortschritten, zum Beispiel im Gemeindeblatt Sextner, mitgenommen und sensibilisiert werden.

A. Nachhaltiges Management

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Besucherlenkung Sanften Tourismus fördern	Getrennte Wege	B	L	Im Winter benötigt es getrennte Wege für Wanderer und Langläufer:innen und im Sommer für Wanderer und Radfahrer:innen. Der Tourismusverein ist bereits seit einiger Zeit dahinter dies umzusetzen, die Projektierung wurde abgeschlossen. Es wird noch die Genehmigung abgewartet. Eine (teilweise) Umsetzung wird schon 2024 erwartet. • Abgleich mit Gemeindeplänen und Gefahrenstellen • Sukzessive Umsetzung nach Dringlichkeit	Tourismusverein, Gemeinde, Grundbesitzer

Sensibilisierung nach außen Einheitliches, authentisches Bild fördern	Sensibilisieren der Gäste durch CO ₂ -Tonnen	B	K	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Gäste durch Kommunikation ihrer emittieren CO₂-Emissionen durch die Anreise oder gewisse Aktivitäten. • "Kompensierung" durch konkrete Aktionen vor Ort anbieten (entweder durch Spende für ein Projekt oder Tätigkeit) 	Tourismusvereine, 3 Zinnen AG, IDM, Gemeinde
	Kontinuierliche Kommunikation zu den Fortschritten	B	M	<p>Veröffentlichung von regelmäßigen Informationen für Einheimische und Gäste zu den umgesetzten Maßnahmen, den Fortschritten zur GSTC-Zertifizierung und der Nachhaltigkeitsstrategie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsabende • Gemeindezeitung • Homepage • Kommunikation der CO₂-Bilanz der Destination Sexten an Einheimische 	Gemeinde, Tourismusvereine
	Rubrik Nachhaltigkeit & Klimaschutz im Sextner	B	M	<p>Die Rubrik „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“ im Sextner gibt es bereits und es wird dort regelmäßig zur Nachhaltigkeit informiert. Eine Kooperation zwischen KlimaGemeinde und Tourismusverein/ GSTC-Destination ist anzudenken, um die Themen des Tourismus weiter einzubinden. So soll zu Fortschritten berichtet werden und falls es keine aktuellen Infos gibt, dann allgemeine Tipps zur Nachhaltigkeit und Schwerpunkte von nachhaltigen Tourismus.</p>	Tourismusverein, Gemeinde

7.4.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Im Bereich der Sozioökonomischen Nachhaltigkeit möchte Sexten die lokalen Wirtschaftskreisläufe weiter fördern, indem beispielsweise die Optimierung der Vermarktung und der Vertrieb bäuerlicher Produkte ausgebaut wird. Auch durch die Verlängerung des eigenen Bauernmarktes soll die Symbiose Landwirtschaft und Tourismus weiter vorangetrieben werden, dabei würde Sexten auf Destinationsebene die Führung übernehmen.

Außerdem ist es Sexten wichtig, die Bevölkerung an der lokalen Wertschöpfung teilhaben zu lassen und die Region lebenswert zu gestalten. So soll eine Crew- und Bürgercard eingeführt und Co-Working Spaces errichtet werden. Das Wohnungsangebot ist auch in Sexten ein Thema und durch eine Vermittlerstelle sollen Wohnungen zum Kauf oder zur Miete an die örtliche Bevölkerung effizienter vermittelt werden. Auch Personalunterkünfte sollen gefördert werden, um touristische Arbeitsplätze attraktiver zu gestalten und Pendlerverkehr zu minimieren.

B. Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern	Optimierung der Vermarktung/ Vertrieb bäuerlicher Produkte	A	K/ laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt bereits Einkaufsgenossenschaften, dieses Modell wäre zu übernehmen und verbreiten • Digitale Plattform schaffen, welche das Angebot an lokalen Produkten bündelt und so den Gastbetrieben eine zentrale Anlaufstelle für sämtliche lokale und regionale Produkte bietet • Die Betriebe sollten beraten werden, dass das Angebot an Produkten vielfältiger wird und somit für Gastbetriebe aber auch für Einheimische attraktiver wird • Landwirtschaft sensibilisieren für einen diversifizierten Anbau • Gastronomie sensibilisieren dem Angebot der Landwirte entgegenzukommen (z.B. durch Anpassung der Speisekarte) • Einheimische sensibilisieren für die Gründe der höheren Preise aber auch ihr Potential für Sexten (lokale Wertschöpfung) • Landwirtschaft und Tourismus sollten sich eine Grundgarantie geben, dass die gegenseitige Unterstützung (Angebot – Nachfrage/Abnahme der Produkte) gewährleistet ist. 	Gemeinde, Landwirtschaft, Gastronomie, IDM, SBB
	Bauernmarkt	C	M	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung des Bauernmarktes in der Saison • Absprache mit Landwirt:innen und Erzeuger:innen 	Tourismusverein, Gemeinden, SBB, landwirtschaftliche Betriebe

Lebenswerte Region	Mehrwert für Bevölkerung, Mitarbeiter:innen und Gäste vor Ort schaffen	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von Gästekarte Crew Card Bürgercard weiter vorantreiben. Die Aktionsgruppe zur Crewcard und Bürgercard trifft sich zum ersten Mal im März 2024. 	Tourismusverein, Gemeinde, Land, Bezirk
	Co-Working Spaces	B	M	<p>Um der Abwanderung entgegenzuwirken und jungen Einheimischen die Möglichkeit zu bieten verschiedenen Berufen von Sexten aus nachzugehen (für welche es auch nicht immer direkt vor Ort ein Jobangebot gibt) kann ein Co-Working Space Hilfe leisten. Zudem bietet er auch Unternehmen und Start-Ups eine Möglichkeit sich mit geringerer Investition zu verwirklichen. Es gibt bereits eine Konvention mit Stadtentwicklung Bruneck für eine gemeinsame Zusammenarbeit und Kommunikation.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Sexten ist bereits in Gespräch für den Ankauf hierfür geeigneter Räumlichkeiten. 	Tourismusverein, NOI, Gemeinde, Bezirk
	Angebot an leistbaren Mietwohnungen und/ oder konventionierten Wohnung im Ort verbessern.	C	M	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfserhebung für potenzielle und interessierte Wohnungskäufer vorab. • Vermittlerstelle für Interessierte, ohne Immobilienfirma • Bedarfserhöhung potenzieller Miet- und Kaufobjekte <p><u>Personalunterkünfte fördern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter-Häuser bzw. Wohnungen schaffen, um touristische Arbeitsplätze attraktiver zu gestalten und Pendlerverkehr zu vermeiden. • Best-Practice Beispiel Berghotel Sexten vorstellen • Weitere potenzielle Betriebe sensibilisieren und ihnen die Vorteile aufzeigen (Informationsveranstaltung, Flyer) 	Gemeinden, Tourismusvereine, Land

7.4.3 Kulturelle Nachhaltigkeit

Im Bereich der kulturellen Nachhaltigkeit orientiert sich Sexten an den Destinationsmaßnahmen. Den Stakeholdern ist es wichtig, dass das Dorfzentrum und Dorfbild erhalten bleiben. Vor allem soll das Dorfbild nicht durch immer größere Komplexe und unpassende Bauten weiter beeinträchtigt werden. Den Stakeholdern ist bewusst, dass der Handlungsspielraum gering ist und so sollen vor allem touristische Betriebe sensibilisiert werden und auf Gemeindeebene mit Hilfe einer Bauordnung entgegengewirkt werden.

C. Kulturelle Nachhaltigkeit					
Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Lokale Kultur erhalten und fördern	Dorfzentrum und Dorfbild erhalten	A	L	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Verkäufer:innen und Käufer:innen, das traditionelle Dorfbild zu erhalten. Der Tourismusverein wird dies auch den Touristiker nahelegen. • Regelung über Bauordnung andenken • Beschilderungskonzept umsetzen 	Gemeinde, Tourismusverein, Privatpersonen, Immobilienfirmen

7.4.4 Ökologische Nachhaltigkeit

Auch in Sexten steht die Förderung einer nachhaltigen Mobilität im Vordergrund. Ein Fahrradkonzept für die Gemeinde wurde schon geschrieben, es soll nun sukzessive umgesetzt werden. Wichtig ist, vor allem innerhalb des Dorfes das Fahrrad zu stärken (E-Bike Sharing, Fahrradabstellplätze sowie Leitsystem für Fahrräder) sowie das Projekt Bike2Work weiter voranzutreiben.

Im Bereich des „bewussten Umgangs mit Ressourcen“ will man das Trinkwassernetz in Stand halten (es gibt Verluste von 20-30% in den Trinkwasserleitungen, dieses Problem teilen sich viele Gemeinden in Südtirol mit Sexten) und auch für einen wassersparenden Umgang sensibilisieren. Ein wichtiges Anliegen ist auch die Optimierung der 3 Zinnen Hütte, welche mit dem CAI Padova weiter angegangen wird.

D. Ökologische Nachhaltigkeit					
Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit

<p>Förderung einer nachhaltigen Mobilität</p>	<p>Fahrradkonzept</p>	<p>A</p>	<p>M</p>	<p>Das Fahrradkonzept für die Gemeinde Sexten ist schon geschrieben (s. Verkehrsstudie Sexten). Ein Fokus soll auf die Umsetzung der folgenden Inhalte gelegt werden:</p> <p>Ein <u>E-Bike Sharing</u> Modell etablieren, welches Einheimischen und Gästen erlaubt, Fahrräder auf einer Stundenbasis auszuleihen. Es soll verschiedene Stationen geben, wo die Fahrräder zurückgegeben und ausgeliehen werden können. Auch verschiedene Fahrräder und Ausstattungen sollten angeboten werden, wie z.B. Cargo-Bikes und Fahrräder mit Spikes sowie evtl. mit Ski-Halterung. Suche nach einem Dienstleister, der sich um Service und Umverteilung kümmert (z.B. Papin Sport).</p> <p><u>Bike2Work</u> in touristischen Betrieben fördern und Verantwortliche dafür sensibilisieren. Betriebe stellen ihren Mitarbeiter:innen für einen Jahresbeitrag Fahrräder zur Verfügung und ein Dienstleister kümmert sich um die Wartung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung und Rundmail um Interesse auszuloten • Unterstützung von ersten Pilotprojekten (in enger Zusammenarbeit mit dem Energieteam) <p><u>Fahrradabstellplätze schaffen</u> Vor allem im Dorf benötigt es öffentliche und sichere Fahrradabstellplätze. Gerade auch vor Geschäften, Ämtern usw.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgleich mit Gemeindeplänen • Verpflichtend machen bei Neubauten oder Sanierungen im Dorfkern <p>Das <u>Fahrradleitsystem</u> soll verbessert werden, vor allem auch zur Orientierung für Besucher. Man möchte</p>	<p>Gemeinde, TV, Land, EURAC, STA</p>
---	-----------------------	----------	----------	---	---------------------------------------

				<p>aber nicht nur mit Schildern arbeiten, sondern auch mit Bodenmarkierungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgleich mit Gemeindeplänen und Zielsetzungen • Absprache mit Tourismusbetrieben (Hotels) zu möglichen Erfahrungen der Gäste <p>Der <u>Campingplatz</u> sollte für Fahrradfahrer:innen besser angebunden werden.</p>	
	Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs	B	K	<p>Bürgercard:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Freie) Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs soll ganzjährig angeboten werden (Beispiel: Mitarbeiterpass Sexten) • Vorteile (und Erfahrungen Mitarbeiterpass Sexten) für Betriebe zusammenfassen: Benefit für einen attraktiven Arbeitsplatz 	Gemeinde, Bezirk, STA, Tourismusverein, MoKo
	Taxi und Shuttles optimieren	B	M	<p>Um eine attraktive und gut funktionierende Alternative zum Auto zu schaffen, braucht es ein ganzjährige und über das ganze Jahr funktionierende Taxi- und Shuttlenetzwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Konzessionen in Gemeinde und Bezirk besprechen • Absprache mit den Anbietern und Konzept gemeinsam festlegen <p>In Sexten werden bereits seit 6 Jahren Shuttlebusse zu den wichtigen Ausflugszielen angeboten. Die Sextner Gäste werden so animiert, das eigene Auto stehen zu lassen. Seit 2 Jahren wird der Dienst auch für die Gäste aus Innichen angeboten.</p>	Gemeinde, Bezirk, Land,
	Empfehlung für eine umweltfreundliche Anreise	B	L	<p>Betriebe dafür sensibilisieren, dass Gäste bei der Buchung auf eine umweltfreundliche Anreise zurückgreifen. Dazu muss der Taxi- und Shuttle-Dienst zuvor optimiert werden.</p> <p>Informationen zu alternativen Anreisemöglichkeiten werden auf der Webseite der Region angeführt, wohin</p>	Tourismusverein, IDM, HGV, Tourismusbetriebe

				die Betriebe verlinken können. Die Kommunikation wird dahingehend noch optimiert.	
Bewusster Umgang mit Ressourcen	Abfall in der Gemeinde	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Die bestehende Broschüre soll neu aufgelegt oder aufgearbeitet werden und dann weiter verteilt werden. Zur besseren Kontrolle und damit einhergehende einer höheren Abfallqualität: • Abfalleimer mit Chip einführen 	Tourismusverein, Gemeinde
	Trinkwassernetz in Stand halten & Sensibilisierung	A	M	<p>Die Gemeindeverwaltung will sich bemühen, die Verluste in den Trinkwasserleitungen in den Griff zu bekommen, zumal sie als KlimaGemeinde ausgezeichnet ist und einen Klimaschutzplan besitzt, in dem auch für dieses Thema Maßnahmen festgelegt sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiter Gespräche und Arbeiten vorantreiben • Zum Thema "Leitungswasser" sensibilisieren • Leitungswasser als Trinkwasser und Qualitätswasser forcieren und kommunizieren. • Sensibilisierung in den Betrieben. • Sammelbestellung für wiederverwendbare Wasserflaschen. • Kennzeichnung der Trinkwasserbrunnen. • Einheitliche Plaketten an den Brunnen 	Tourismusverein, Gemeinde, Bezirksgemeinschaft, Achtsam am Berg
	Optimierung 3 Zinnen Hütte	A	M	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt zur Abwasser- und Stromversorgung • Kommunikation beibehalten und ausbauen und dabei als Ansprechpartner und Berater fungieren 	CAI, CAI Padova, Gemeinden & Tourismusvereine, Tourismusverein Toblach

7.5 Toblach

Der Stakeholderworkshop fand am 26. Oktober 2023 im Grand Hotel in Toblach statt.

7.5.1 Nachhaltiges Management

In Toblach legen die Stadekolder einen großen Fokus auf die Sensibilisierung und auf die Besucherlenkung. So sollen, um Konflikte zu vermeiden, die Wander- und Fahrradwege besser getrennt werden, außerdem soll der Wanderweg Landro-3 Zinnen Blick ausgebaut werden. Dabei soll diese hoch-frequentierte Strecke als Themenweg konzipiert werden, um für die örtliche Flora und Fauna zu sensibilisieren.

Auch in Toblach sollen Nachhaltigkeit und Umweltschutz mehr Platz erhalten, dafür sollen vermehrt Veranstaltungen im Naturparkhaus für Einheimische und Gäste veranstaltet werden. Der Mehrwert der biologisch zertifizierten Almen auf dem Gebiet von Toblach soll besser kommuniziert werden. Bei zukünftigen Events, vor allem bei Sportevents, sollen Plastikflaschen verboten werden, hierbei möchte man mit einer Verordnung vom Bürgermeister dagegen vorgehen. Aber auch intern möchte der Tourismusverein seine Mitarbeiter:innen weiterbilden im Hinblick auf die GSTC-Zertifizierung und etwaige Fragen von Einheimischen und Gästen. So soll es spezielle Fortbildungen mit den Themen geben.

A. Nachhaltiges Management

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Besucherlenkung - Sanften Tourismus fördern	Wander- und Fahrradwege besser trennen und ausweiten	B	M	<ul style="list-style-type: none"> Es kommt vermehrt zu Konflikten Wandernden und Radfahrenden (Wegen zu Hütten) • Radfahrer:innen soll vermittelt werden, dass sie auf Wanderwegen „Gäste“ sind und sich auch dementsprechend verhalten sollten. • Manche Wege für Fahrräder sperren und auch entsprechend kontrollieren (Zusammenarbeit Naturpark). • Im Silvestertal wird der Fahrrad- und Wanderweg getrennt, dafür wird ein alter Landwirtschaftsweg wieder aktiviert. Die Aufnahme des Bau eines Trails im Silvestertal wird umgesetzt • Konzept Fahrradweg und elektrische Fortbewegungsmittel zwischen Bahnhof und Dorfzentrum 	Tourismusverein, Gemeinde, Grundbesitzer, Bezirk, Naturparkmanagement
	Wanderweg Landro/ 3 Zinnen Blick	A	K	<ul style="list-style-type: none"> • Der Wanderweg soll ausgebaut werden (z.B. Themenweg zur Sensibilisierung) 	Tourismusvereine, Naturparkmanagement, Gemeinde, Land
Sensibilisierung nach außen Einheitliches, authentisches Bild fördern	Nachhaltige Almen	C	M	Die Almen im Gemeindegebiet sind biologisch zertifiziert. Dieser Mehrwert soll in Zukunft besser kommuniziert werden.	Tourismusverein, Gemeinde, Almeninteressentschaften

	Olympia als Chance zum Ausbau der Infrastruktur	B	K	Die Austragung der olympischen Spiele, werden als Chance gesehen, um die Infrastruktur zu verbessern. Dies soll der Bevölkerung auch kommuniziert werden.	Tourismusverein, Gemeinde, Land
	Sensibilisierung mit dem Naturparkhaus	B	K	Das Naturparkhaus, mit seiner zentralen Lage, soll vermehrt für die Sensibilisierung genutzt werden. • Dauerhafte Ausstellung organisieren • Vorträge zu aktuellen Themen organisieren • Raum für eigene Events	Gemeinde, Naturparkhaus, Naturkundemuseum Bozen, Tourismusverein, EURAC
	Umweltfreundliche Events	B	L	Neben der Ausarbeitung umweltfreundlicher Eventstandards für die Destination sollen mit Hilfe einer Verordnung der Bürgermeister Plastikflaschen bei öffentlichen Events verboten werden (vor allem bei Sportevents) Kriterien kommunizieren und alle Parteien auf Dringlichkeit hinweisen	Tourismusvereine, Gemeinde
Sensibilisierung nach innen	Interne Fortbildung für Mitarbeitende und Vorstände	A	laufend	• Inhaltliche Fortbildung zur Nachhaltigkeit und Klimaschutz & GSTC • Workshop: Wie kann man das in 3 Sätze erklären (CO ₂ Emissionen und Fußabdruck). --> Die negativen Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Climate Partner zum Thema „Klimaneutral“ sollen sich nicht wiederholen.	Tourismusverein, Schulungspartner

7.5.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Neben den Destinationsmaßnahmen hat sich Toblach zum Ziel gesetzt, auch vor Ort die Zusammenarbeit der Landwirtschaft und des Tourismus zu verbessern, dabei möchte der Tourismusverein vor allem als Vermittler auftreten. Wichtig ist dabei die Kommunikation und gegenseitige Wertschätzung von Gastbetrieben und Landwirt:innen zu verbessern und so eine für alle Parteien zufriedenstellende Zusammenarbeit zu erreichen. Dabei ist es wichtig, auf die Punkte beider Parteien einzugehen, z.B. Aufklärung hinsichtlich der Nachfrage nach nur bestimmten („Edel-“) Teilen von Fleisch sowie Lieferengpässen und auf der anderen Seite die Weiterentwicklung hin zu neuen Produkten. Die Sennerei soll in den Prozess auch vermehrt mit einbezogen werden.

Zurzeit schließen alle Gastbetriebe, Restaurants und Bars zur gleichen Zeit. Damit den Einheimischen und Nebensaisongästen die Dienstleistungen trotzdem zur Verfügung gestellt werden, soll sich besser abgesprochen werden. Im Mittelpunkt steht auch in Toblach das Wohnungsangebot. Hierbei

hat Toblach schon eine Wohnraumbedarfsermittlung und Leerstandserhebung durchgeführt und es wird nun versucht, die vielen leerstehenden Wohnungen zur Vermietung freigeben zu können.

B. Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern	Energiegemeinschaften und Photovoltaik auf Gemeindegebiet	C	L	Eine Energiegemeinschaft mit Niederdorf ist angedacht und es wird evaluiert welche Flächen im Dorf für PV-Anlagen geeignet sind. Anschließend können Besitzer:innen solcher Flächen direkt auf das Potenzial angesprochen werden. Der jeweilige Tourismusverein übernimmt den Kontakt zu touristischen Betrieben.	Gemeinden, Tourismusvereine, externe Energieberater, Tourismusverein Niederdorf

	<p>Vermarktung lokaler Produkte an regionale Gastbetriebe</p>	<p>B</p>	<p>M</p>	<p>s. auch Destinationsmaßnahme: Direktvermarktung Die Vermarktung regionaler Produkte, wie Fleisch und Milch, an die Gastbetriebe soll in Zukunft vermehrt angestrebt werden. Die Problematik, dass Betriebe gewisse Fleischstücke bevorzugen und es dadurch einen Überschuss von weniger „begehrten“ Stücken des Tieres gib bzw. einen Mangel an „edlen“ Fleischstücken, wird besprochen. Dem kann entgegengewirkt werden, indem Betriebe alle Teile eines Tieres verarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulung zur Verarbeitung von Fleischprodukten und Resten • Klare Absprachen zw. Landwirten und Betrieben ausarbeiten und manifestieren <p>Ein weiteres Problem stellt die Menge an Fleisch dar, welche benötigt wird. Diese kann bei derzeitiger Nachfrage nicht nur von einheimischen Betrieben geliefert werden. Dabei wird auch thematisiert, dass die Kommunikation auf der Speisekarte (oder Frühstücksbuffet usw.) gut durchdacht sein muss: die vorhandenen Produkte sollen erkennbar und gut präsentiert sein, es sollen aber auch Engpässe oder Phasen von Mangel an lokaler Ware transparent sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der verfügbaren Mengen für die Gastbetriebe • Informationskampagne zur Kennzeichnung Toblacher und Pustertaler Produkte und Waren • Sensibilisierungskampagne "Wechselnde Gerichte/ Mangel" 	<p>Gemeinde, Tourismusverein, SBB, Schulungspartner, Landwirtschaft. Betriebe, Tourismusbetriebe</p>
--	---	----------	----------	---	--

	Gegenseitige Wertschätzung	B	K	Um die Zusammenarbeit zwischen Landwirt:innen und Gasbetrieben nachhaltig zu fördern und zu stärken ist gegenseitige Wertschätzung und eine offene Kommunikation notwendig. • Vereinbarung Treffen zwischen Vertreter:innen beider Sparten, bei dem offen und propositiv Lösungen und Pilotprojekte besprochen werden. • Der Tourismusverein Toblach soll als Mediator und Organisator auftreten	Gemeinde, Landwirtschaft, Gastronomie, SBB, IDM
	Zusammenarbeit mit Gastronomie	A	K	Um die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus voranzutreiben, erfolgt von Seiten der Gastbetriebe eine Kontaktaufnahme mit der Sennerei. • Tourismusverein als Vermittler	Tourismusverein, örtl. HGv, Sennerei
	Ausbau Nischenprodukte	B	M	Der Ausbau von regionalen Nischenprodukten, wie z.B. Ziegenkäse, soll von lokalen Landwirt:innen forciert werden. -> Tourismusverein als Bindeglied und Impulsgeber	Hds, Sennerei, Gemeinde, Tourismusverein, örtl. SBB
Lebenswerte Region	Wohnungsangebot	B	M	• Eine Wohnraumbedarfsermittlung wurde bereits durchgeführt und zusätzlich eine Leerstandserhebung mit GEE für die Ist-Analyse. Es gibt viele leerstehende Wohnungen, deren Zustand einwandfrei ist. Daher soll forciert werden, dass sie vermietet werden und somit dem Wohnungsmangel entgegenwirken (z.B. über GIS). • Die Anzahl an Zweitwohnungen und die Höhe der Mieten bzw. der Kaufpreis von Wohnungen erschwert es Jugendlichen sich Wohnraum in der eigenen Gemeinde leisten zu können. Diese Themen werden auch im Gemeindeentwicklungsprogramm bearbeitet, es müssen gemeinsam Lösungen gefunden und auch planerisch entgegengewirkt werden. Der Tourismusverein wird versuchen sich als Informant und Vermittler zu den Touristikern bei diesem Prozess einzubringen.	Gemeinde, Tourismusverein

	Dienstleistungen außerhalb der Saison	A	K	<p>Außerhalb der Saison schließen Gasbetriebe, Restaurants und Bars alle zur gleichen Zeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bessere Absprache zwischen den Betrieben, um der einheimischen Bevölkerung auch außerhalb der Saison diese Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. • Kommunikationsmittel finden zur Koordinierung (evtl. könnte eine WhatsApp Gruppe zur Koordinierung der Schließungszeiten eingesetzt werden). 	Gemeinden, Tourismusbetriebe, Tourismusverein
--	---------------------------------------	---	---	---	---

7.5.3 Kulturelle Nachhaltigkeit

In Toblach wurden Hütten im Grand-Stil gekauft, welche beim kulinarischen Weihnachtsmarkt zum Einsatz kommen. Diese Hütten sollen vermehrt zum Einsatz kommen, indem ähnliche Konzepte ins Leben gerufen werden. Ein erstes Pilotprojekt ist der kulinarische Herbstmarkt. So soll das Dorfzentrum weiter belebt werden. Die Gemeinde plant außerdem den Dorfplatz in Toblach nezugestalten.

Daneben ist es den Toblacher:innen wichtig, dass auch die Kultur und Naturlandschaft weiter erhalten bleiben, deshalb soll mit den Landwirt:innen ein Konzept zur nachhaltigen Almnutzung erstellt werden.

C. Kulturelle Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Lokale Kultur erhalten und fördern	Dorfzentrum und Dorfbild erhalten	C	M	<p><u>Marktkonzept</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzept "Kulinarischer Weihnachtsmarkt" auf andere Saisonen ausweiten • Erste Pilotprojekt mit Kulinarischem Herbstmarkt <p><u>Dorfgestaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Dorfplatz in Toblach soll neugestaltet werden • Leerstehende Verkaufsflächen sollen lokalen Betrieben und Künstler als Ausstellungsfläche zur Verfügung gestellt werden 	Gemeinde, Tourismusverein, Lokale Produzenten & Lokale Künstler

	Konzept "Nachhaltige Almnutzung"	B	K	Gemeinsam mit den Landwirten soll ein Konzept für eine nachhaltige Almnutzung erstellt werden (S. auch unter ökologische Nachhaltigkeit) um die Kultur- und Naturlandschaft weiterhin zu pflegen und erhalten	Tourismusverein, Gemeinde, Vereinigung Südtiroler Biologen, Alminteressentschaften
--	----------------------------------	---	---	---	--

7.5.4 Ökologische Nachhaltigkeit

Die Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit steht in Toblach an oberster Stelle. Dabei hat sich Toblach zum Ziel gesetzt vor allem eine nachhaltige Mobilität mit einer Vielzahl von Maßnahmen zu etablieren, sodass in und um Toblach der motorisierte Individualverkehr gesenkt wird. Um die Natur und Landschaft zu schützen, möchte man sich außerdem für ein nachhaltiges Almnutzungs-Konzept einsetzen, sowie neue Anbausorten fördern. Hierbei steht der Tourismusverein Toblach als Vermittler bereit, um im engen Austausch mit den Landwirt:innen und entsprechenden Verbänden Verbesserungen zu erzielen.

Gemeinsam mit dem Tourismusverein Sexten möchte man sich um die Optimierung der 3 Zinnen Hütte kümmern und die Abwasser und Stromversorgung verbessern.

D. Ökologische Nachhaltigkeit					
Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Förderung einer nachhaltigen Mobilität	Wanderbus für die Peripherie	A	K	<p>Um den Individualverkehr auf den Straßen zu senken, soll ein Bus zu Ausgangspunkten von Wanderungen eingeführt werden. Um die gesamte Strecke vom Zentrum zu den Ausgangspunkten abzudecken, ist wichtig, dass der Wanderbus mit dem Dienst der Citybusse kombiniert wird</p> <ul style="list-style-type: none"> • Citybus der zum Toblacher See fährt gemeinsam mit den Linienbetreibern organisieren • Wanderbus/ Rufbus für das Silvestertal einsetzen <p>--> Das Projekt "Wanderbus" wurde gestartet und erste Gespräche wurden geführt</p>	Gemeinde, STA, MoKo, Tourismusverein

	Studie Mobilitätskonzept Dorf	C	L	Es gibt bereits eine Studie, die aus verschiedenen Gründen noch nicht umgesetzt wurde. • Vorschläge aus Studie sichten und umsetzen mit Fokus auf Fahrradsicherheit • Gespräche mit der Gemeinde zum Mobilitätskonzept initiieren	Gemeinde, Tourismusverein
	Verkehrsberuhigung St.-Johannesstraße	A	K	Verkehrsberuhigung der St.-Johannesstraße mit der Möglichkeit, in Sicherheit mit dem Fahrrad, E-Bike, E-Roller usw. vom Bahnhof ins Dorfzentrum zu gelangen.	Gemeinde, Tourismusverein
	Bushaltestelle Landro/ Drei Zinnen Blick	A	K	Die Bushaltestelle soll hinsichtlich der Sicherheit verbessert werden. Gemeinsam mit der Gemeinde & Land angehen	Gemeinde, Bezirk, Tourismusverein
	Bessere Anbindung nach Cortina bzw. Höhlensteintal	A	K	Der Bus soll eine höhere Taktierung erhalten	Tourismusverein, IDM, STA, MoKo, Gemeindeverwaltung Cortina
Bewusster Umgang mit Ressourcen	Optimierung 3 Zinnen Hütte	A	M	• Projekt zur Abwasser- und Stromversorgung • Kommunikation und Ansprechpartner	CAI, CAI Padova, Gemeinden & Tourismusvereine, Tourismusverein Sexten, Bürgermeister Toblach
Schutz von Natur und Landschaft	Neue Anbausorten	C	K	Besprechung des Anbaus von Maisfeldern, neuen Anbausorten, Klimawandelanpassung und eines neuen Landschaftsbildes	Tourismusverein, örtl. Bauernbund, Gemeinde
	Konzept „Nachhaltige Almnutzung“	B	K	s. Kulturelle Nachhaltigkeit: Konzept „Nachhaltige Almnutzung“	Tourismusverein, Gemeinde, EURAC, Vereinigung Südtiroler Biologen, Laimburg

7.6 Prags

Der Stakeholderworkshop fand am 24. November 2024 im Vereinshaus Prags statt.

7.6.1 Nachhaltiges Management

Prags, mit seinem Wildsee als Hauptattraktion der Destination, möchte vor allem im Bereich Besucherlenkung weitere Maßnahmen setzen. So soll ein einheitliches Leitbild und eine Strategie für die Destination Prags entworfen werden. Für die Besucherlenkung soll das Camperaufkommen insgesamt besser gemanagt werden, dafür wurde eine erste Pilotphase mit dem Camperticket im Sommer 2024 durchgeführt. Neben dem Prager Wildsee möchte man die bäuerliche Kultur erlebbarer machen und einen Höfeweg konzipieren.

Wichtig ist den Stakeholdern, Einheimische und Gäste gleichermaßen zu sensibilisieren und gleichzeitig dem Image des Overtourismus entgegenzuwirken. So soll für der örtlichen Bevölkerung eine Bewusstseinsbildung zum Thema Klimaschutz, Biodiversität und Nachhaltigkeit stattfinden und auch die Bemühungen von Seiten des Tourismusvereins sowie der Gemeinde zu den Verkehrsverringerungen vermittelt werden. Gästen soll ihre (Eigen-) Verantwortung in der Natur, einem UNESCO Weltnaturerbe, aber auch was Prags ausmacht, vermittelt werden.

A. Nachhaltiges Management

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Holistisches Nachhaltigkeitskonzept der Ferienregion Erlebbarkeit der Nachhaltigkeit	Einheitliches Leitbild	B	M	Die touristischen Betriebe in Prags haben teilweise noch unterschiedliche Ziele. Es soll sich eine einheitliche und nachhaltige Strategie für Prags etablieren. <ul style="list-style-type: none"> • Diskussions- und Stakeholder Format über Inhalte des Leitbildes • Chancen und Risikomanagement bzgl. Ganzjahresdestination, Klimawandel und der touristischen Entwicklung internationaler Gäste "Europa in 10 Tagen" • Tourismusverein als Mediator für gemeinsamen Konsens und Zusammenführung von Ideen, Wünsche, Fragen und Anregungen. 	Tourismusverein, örtliche Tourismusbetriebe

Besucherlenkung Sanften Tourismus fördern	Vorabinformationen zu Aufenthalt der Gäste	B	K	Gäste sollen sich, bevor sie zum Urlaub kommen, über das Angebot und Öffnungszeiten informieren, vor allem außerhalb der Saison. Infos, die der Gast benötigt, sind alle über Internet zugänglich. • Betriebe nochmals drauf hinweisen (Einbau in Vorab-Mail) • Auf Webseite noch prominenter Besonderheiten kommunizieren (Schließungen, Öffnungszeiten)	Tourismusverein, Destination 3 Zinnen, IDM, Tourismusbetriebe
	Beschilderung entlang des Fahrrad- und Wanderweges	B	K	• Kennzeichnung von öffentlichen Toiletten und Wasserauffüllpunkten entlang des Wanderweges zum Prager Wildsee sowie entlang der Fahrradwege	Gemeinde, Tourismusverein, IDM (Plaketten für Brunnen - achtsam am Berg - bereits umgesetzt)
	Höfeweg	A	K	Die bäuerliche Kultur soll erlebbar gemacht werden: Konzepterstellung und Budgetierung des Höfeweges	Tourismusverein, Gemeinde
	Campermanagement	A	K	Die Touristen, die mit Campern unterwegs sind, hinterlassen häufig Müll, parken unreguliert an verschiedenen Orten und zahlen keine Ortstaxe. Es braucht eine einheitliche Regelung. • Einführung eines Camperticket (Sommer 2024 Pilotphase) • Bereitstellung von Müllentsorgungsmöglichkeiten	Tourismusverein Naturparkmanagement, Gemeinden, Land
Sensibilisierung nach außen Einheitliches und authentisches Bild fördern	Biodiversität fördern und erhalten	C	M	• Gäste und Einheimische sollen vermehrt zur bestehenden Biodiversität in Prags informiert und sensibilisiert werden. • Projekte mit Laimburg umsetzen • Zusammenarbeit mit Landwirt:innen fördern	Tourismusvereine, IDM, Gemeinde, Landwirt:innen, Laimburg

	Bewusstseinsbildung & Sensibilisierung der einheimischen Bevölkerung	A	K	<p>Die örtliche Bevölkerung soll, durch Infoabende und Aktionstage, zu folgenden Themen sensibilisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz und Nachhaltigkeit • Bemühungen zur Verkehrsverringerung • Informationen zum bestehenden und geplanten touristischen Angebot • Vorteile der Bürgercard und dem Zugang Pragser Wildsee für Einheimische 	Tourismusverein, Gemeinde, EURAC, UniBz, Naturpark/Forst
	Eigenverantwortung & Sensibilisierung der Gäste	B	K	<ul style="list-style-type: none"> • Gäste über ihre Eigenverantwortung in der Natur informieren und sensibilisieren • Den Besucher:innen soll vermittelt werden, dass sie sich in einem Gebiet befinden, das UNESCO Weltnaturerbe ist und sie sollen dafür sensibilisiert werden, was dies bedeutet. 	Gemeinde, Land, UNESCO, IDM, Tourismusverein, IDM (Achtsam am Berg...)
	Image "Pragser Tal"	A	M	<p>Das Pragser Tal hat ein Image von Overtourismus, dem soll entgegengewirkt werden. Es ist gewünscht, das Bäuerliche und Entschleunigende, was Prags ausmacht, will man wieder in den Fokus zu rücken.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Imagekampagne gemeinsam mit IDM launchen • Überlegen "Pragser Wildsee" bei manchen Zielländern aus Kommunikation rauszunehmen • Studie zur Lebensqualität soll wiederholt werden (für Monitoring) 	Gemeinde, IDM, Tourismusverein, Landwirte
	Kommunikation durch Betriebe	B	M	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Sensibilisierung der Gastbetriebe zu folgenden Thematiken: Trinkwasser, Mülltrennung und Littering • Hilfestellungen und Bereitstellung von Infomaterial 	Tourismusverein, Gemeinde, IDM, HGV

Zukunftsgerichtete Destination	Klimawandelanpassung	B	L	<p>Wetterereignisse an Hotspots managen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzept ausarbeiten, um bei Gefahren und Unwettern, die Gäste an den Hotspots zu informieren, evakuieren bzw. sich um ihre Sicherheit sorgen. • Regelmäßige Kontrollen an den Hotspots zur Sicherheit der Besucher. 	Tourismusverein, Gemeinde, Zivilschutz, Forst/Naturpark (z.B. Aufforstungen wg. Borkenkäfer)
--------------------------------	----------------------	---	---	---	--

7.6.2 Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Im Bereich der Sozioökonomischen Nachhaltigkeit möchte Prags das Kombiticket, welches die lokale Wirtschaft und Familienbetriebe unterstützt, weiter optimieren. Außerdem soll, durch gezielte Mitarbeiterbindung und der Einbeziehung der Jugend, die Region weiter lebenswert gehalten werden. Dazu zählt auch, das Skigebiet Prags, welches bei der örtlichen Bevölkerung sehr beliebt ist, weiter zu bewahren.

B. Sozioökonomische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern	Kombiticket	B	K	Die Optimierung des Kombitickets durch die Einbeziehung lokaler Unternehmen in das Hotspotmanagement unterstützt die lokale Wirtschaft und fördert nachhaltige Geschäftspraktiken. Das soll verstärkt kommuniziert werden.	Gemeinde, IDM, Tourismusverein
	Skigebiet Prags	C	L	Das Skigebiet Prags soll auch in Zukunft bewahrt werden, da es vor allem bei der einheimischen Bevölkerung sehr beliebt ist und viele Kinder aus der Umgebung dort das Skifahren lernen. -> Weiterhin in Kommunikation gut positionieren	3 Zinnen AG, Tourismusverein, Gemeinde
Lebenswerte Region	Mitarbeiterbindung	B	M	Die Mitarbeiter:innen sollen gehalten werden und so auch dem Mitarbeitermangel entgegengewirkt werden. Instrument, das dies fördern könnten, ist die Crew Card. Weitere Vorteile und Weiterbildungsmaßnahmen sollen ausgearbeitet und öffentlich kommuniziert werden.	Gemeinde, Tourismusverein, Tourismusbetriebe

	Aktive Jugend	B	M	<p>Die Jugend im Dorf ist sehr aktiv (Vereine) und hat auch viele gute Ideen. Durch folgende Maßnahmen noch aktiver ins Dorfleben integrieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktive Einbeziehung in zukünftige Entscheidungen • Tourismusstrategie Jugendlichen präsentieren und sie um ihre Meinung dazu bitten 	Vereine, Tourismusvereine, Gemeinde, Jugenddienst
--	---------------	---	---	--	---

7.6.3 Kulturelle Nachhaltigkeit

Wie bereits im Abschnitt „Nachhaltiges Management“ beschrieben, ist es wichtig, dass Prags wieder für seine bäuerlichen Traditionen und seine entschleunigende Atmosphäre wahrgenommen wird, die seinen besonderen Charakter ausmachen. Dafür soll die Bauern- und Höfekultur weiter erlebbar und sichtbar gemacht werden, mit Maßnahmen wie z.B. den Höfewanderweg oder auch dem Aufstellen der Holzzäune in der Kulturlandschaft. Außerdem soll Bad Altprags, ehemaliger Kurort, mit neuem Leben gefüllt werden, der Tourismusverein möchte sich aktiv einbringen und Gespräche mit Investor:innen und Interessierten forcieren.

C. Kulturelle Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
Lokale Kultur erhalten und fördern	Bauern- und Höfekultur	B	laufend	<p>Die Bauern- und Höfekultur soll geschützt und weiter erlebbar gemacht werden. Das Bäuerliche und Entschleunigende beibehalten und kommunizieren. Um das bäuerliche vermehrt zu unterstreichen, können Holzzäune in den Wiesen wieder aufgestellt werden. Dies muss nicht von den Besitzern selbst gemacht, sondern von einem Gremium organisiert und finanziert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu speziellen Förderungen einholen und weitergeben (Expertise SBB) 	Landwirt:innen, SBB, Tourismusverein, Land (Amt für Landwirtschaftsökologie), Gemeinde, Fraktionen, Höfe

	Bad Altprags	C	L	Bad Altprags, im ehemaligen Kurort, ist restaurierungswürdig. Durch den dafür notwendigen hohen finanziellen Aufwand ist eine Restaurierung nur schwer zu realisieren. Der Tourismusverein wird weitere Gespräche Initiieren und bei der Suche von Investoren helfen.	Tourismusverein, Gemeinde
	UNESCO Dolomiten Naturerbe	B	L	Das UNESCO Weltnaturerbe bewahren und auf die Auswirkungen des hohen Tagestourismus reagieren.	Tourismusverein, Koordinationsstelle UNESCO, Naturpark

7.6.4 Ökologische Nachhaltigkeit

Im Bereich der „Förderung einer nachhaltigen Mobilität“ wird die Verbesserung der Verkehrssituation am Pragser Wildsee betont, indem diese überwacht und durch eine Untersuchung Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt werden sollen. Die beiden Buslinien 442 und 439, welche zum Pragser Wildsee fahren, sollen in einer passenden Form in das Gästesystem integriert werden. So könnten mehr Besucher:innen zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel bewegt werden.

Gemeinsam mit den touristischen Betrieben soll weiter an einer nachhaltigen Ausrichtung der Destination gearbeitet werden. So soll es Informationsveranstaltungen und Sensibilisierungsprojekte zu den Themen Photovoltaik, Lebensmittelverschwendung und Energieeffizienz geben. Auch der Tourismusverein hat sich gemeinsam mit Gemeinde und Naturpark zum Ziel gesetzt, das Abfallmanagement in der Natur zu verbessern. Hierbei möchte man einerseits mit Infomaterialien sensibilisieren, sowie andererseits weitere Toiletten.

D. Ökologische Nachhaltigkeit

Hauptziel	Maßnahme	Prio	Umsetzung	Beschreibung	Zuständigkeit
-----------	----------	------	-----------	--------------	---------------

Förderung einer nachhaltigen Mobilität	Untersuchung der Verkehrssituation	A	K	Die Situation hat sich, aufgrund des Mobilitätskonzeptes schon verbessert. Es gibt weniger Stau und Andrang am See. <ul style="list-style-type: none"> • Initiierung einer Studie zur Untersuchung der Ist-Situation und Aufzeigen von Verbesserungen. • Erhebung von Daten zu effektiven Besuchern pro Tag am Pragser Wildsee, • Mobilitätsverhalten in und um Prags der Touristen und Einheimischen. 	Gemeinde, Tourismusverein, EURAC, UniBz
	Integration spezifischer Buslinien in das Gästekartensystem	B	K	Die Linien 442 und 439 sind in das Gästekartensystem noch nicht eingeschlossen: es wird eine Lösung für Gäste des Pragser Tales gesucht, um auch diese Linien nutzen zu können und einen autofreien Urlaub zu ermöglichen.	Tourismusverein, IDM, STA, MoKo, Land
Bewusster Umgang mit Ressourcen	Förderung "Photovoltaik" & Energieeffizienz	B	M	Touristische Betriebe sollen für Photovoltaikanlagen und energetische Sanierungen sensibilisiert werden. <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung zur Umsetzung und Förderung von Photovoltaikanlagen • Best-Practise Beispiele vorzeigen • Sensibilisierung von touristischen Betrieben für energetischen Sanierungen 	Gemeinde, Energieexperten, Energieberater, Tourismusverein
	Lebensmittelverschwendung	B	M	Lebensmittelverschwendung in Hotellerie und Gastronomie soll entgegengewirkt werden. Durch vermehrten Buffeteinsatz ist die Entwicklung derzeit eine andere. <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierungsaktionen und Angebote (HGV) • Vermittlung der Kampagne "Achtsam am Berg" und ähnliche Kampagnen • Datenerfassung der weggeschmissenen Lebensmittel der Tourismusbetriebe (CO₂-Emissionen) 	Tourismusvereine, Gemeinden, Land, Bezirksgemeinschaft, Naturparke, Verbraucherzentrale, HGV, IDM

	Abfallmanagement	C	M	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Toiletten: Eine große Problematik sind die Fäkalien und Taschentücher. Es braucht Hinweise und Karten sowie mehr öffentliche Toiletten. • Verrottungszeiten von Abfall in den Bergen kommunizieren (Projekt Achtsam am Berg) • Andenken einer ganzjährigen Pflege rund um den Pragser Wildsee 	Tourismusverein, Gemeinde, Naturpark, IDM
--	------------------	---	---	---	---

8. Schlussfolgerungen & Ausblick

Die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Tourismus, der Gemeinde und externen Stakeholdern war bei der Entwicklung der Strategie äußerst erfolgreich und soll auch im Rahmen der Green Teams fortgesetzt und intensiviert werden. Die rege Teilnahme an den Workshops sowie die zahlreichen Ideen und Anregungen waren sehr erfreulich und bilden die Grundlage für die Entwicklung zu einer nachhaltigen Destination.

Mit der Unterstützung durch die GSTC-Zertifizierung und den weiteren regionalen Entwicklungen, wie dem Klimaschutzplan der Bezirksgemeinschaft Pustertal, müssen diese Themen nun angegangen und umgesetzt werden. Dabei ist es wichtig, die Bevölkerung auf diesem Weg mitzunehmen und die Öffentlichkeit über die Bestrebungen zu informieren, da die Erwartungshaltung bei der Bevölkerung und den Stakeholdern hoch ist.

Um den Umsetzungswillen zu demonstrieren und die Stakeholder weiter zu motivieren, sind bereits erste Maßnahmen in der Umsetzung. Auch wenn es sich dabei um kleinere, vermeintlich „einfachere“ Maßnahmen handelt, zeigt dies, dass man die definierten Ziele hinarbeitet.

Der Prozess der nachhaltigen Entwicklung der Destination 3 Zinnen Dolomiten hat mit diesem ersten Schritt begonnen und wird sich kontinuierlich weiterentwickeln.